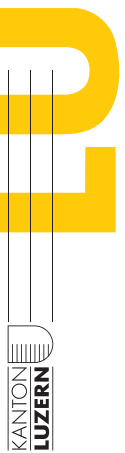




LEHRER

# Jahresbericht

2018/2019



# Editorial

Sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser

Wir freuen uns, Ihnen mit dem Jahresbericht 2018/19 zeigen zu dürfen, womit wir uns in diesem Schuljahr befasst haben. Das Wichtigste war auch 2018/19 der reguläre Unterricht. Aufgelockert wurde er durch die zahlreichen Projektstage, Veranstaltungen und Aktivitäten, die wir Ihnen im Bericht vorstellen.

Neben einigen Konstanten prägten das Schuljahr vor allem die vielen Umbauten. Einige Bereiche erfuhren Veränderungen, Erneuerungen, Ergänzungen, im wörtlichen wie auch übertragenen Sinn. So wurden die Unterrichtszimmer für den Einsatz der persönlichen elektronischen Geräte um- und ausgerüstet. Auch wurden verschiedene Brandschutzmassnahmen realisiert, am augenfälligsten darunter sicher das Nottreppenhaus, das am altehrwürdigen Trakt angebaut wurde. Des Weiteren wurde das Schulführungsmodell angepasst, der Schulentwicklungsstab mit der Qualitätssteuerguppe zusammengeführt. Das Untergymnasium wurde mit der neuen Wochenstundentafel und den neuen Lehrplänen komplett überarbeitet. Schliesslich verliessen uns vier langjährige und verdiente Kollegen und eine Kollegin, was mit den dadurch notwendigen Neuanstellungen zu einem personellen «Teilumbau» führte.

Neben allen diesen Veränderungen konnten wir bei den Übertritten ins Langzeit-, Kurzzeitgymnasium und in die Wirtschaftsmittelschule die Zahl der neuen Klassen auf dem Niveau der letzten Jahre halten. Besonders erfreulich war für uns die Tatsache, dass wir nach dem inhaltlichen Umbau der WMS dieses Angebot an der Schule halten und die erste Klasse des Kurzzeitgymnasiums mit 24 Schülerinnen und Schülern seit Langem wieder einmal ganz «füllen» konnten.

Ich wünsche Ihnen viel Vergnügen bei der Lektüre des Jahresberichts 2018/19.

Willisau, im August 2019

Victor Kaufmann, Rektor



# Inhalt

## Schule erleben

Berichte von Lernenden und Lehrpersonen

3

## Schule gestalten

Bericht des Rektors

30

Bericht des Leiters der Dienststelle Gymnasialbildung

33

Bericht des Präsidenten der Schulkommission

34

## Schule feiern

Matura und Diplome

36

## Schule im Wandel

Verabschiedungen

45

## Abschied

In memoriam

56

## Schule in Bildern und Zahlen

Wir

57

# Schule erleben

## Schulstart an der Kanti, 20. August 2018

*Am Montag, 20. August, starteten die 27 Klassen der Kanti Willisau gemeinsam das neue Schuljahr. Die Woche zuvor standen bereits Weiterbildungstage für die Lehrpersonen an, unter anderem zu den neuen Kommunikationsgewohnheiten der Jugendlichen.*

Mit rockigen Tönen wurden die Schülerinnen und Schüler der Kantonsschule Willisau in der Aula zum neuen Schuljahr empfangen: Die hauseigene Rock-/Popband interpretierte gekonnt den Bluesklassiker «Sweet Home Chicago». Nach der Begrüssung durch Rektor Victor Kaufmann hielt Mathematik- und Philosophielehrer Adrian Frei in seiner Rede zum neuen Schuljahr ein Plädoyer für eigenständiges Denken: «Bedient euch eures eigenen Verstandes und lasst nicht Smartphone und Internet für euch denken!», forderte er das Publikum frei nach dem berühmten deutschen Philosophen Immanuel Kant auf.

«Lasst nicht das Smartphone für euch denken!»

Von den insgesamt 500 Schülerinnen und Schüler an der KSW kamen am Montag vier erste Klassen und je eine erste Klasse des Kurzzeitgymnasiums und der Wirtschaftsmittelschule in den Genuss ihres allerersten Kantitags.

Bereits vergangene Woche besuchten alle Lehrpersonen verschiedene schulinterne Weiterbildungsveranstaltungen: In einer davon legte Referent Urs Eisenbart dar, wie wichtig gelingende Beziehungen zur Schülerschaft für den Lernprozess sind. Und in einer anderen stellten zwanzig Schülerinnen und Schüler der Lehrerschaft neue Kommunikationsprogramme wie Instagram und Snapchat vor. Diese Apps sind bei den Lehrpersonen kaum verbreitet, nehmen aber auf Schülerseite im Kommunikationsverhalten längst einen zentralen Platz ein. Die jugendlichen Experten äusserten sich auch zur Frage, ob das Smartphone noch mehr in den Unterricht integriert werden sollte. Die dabei vorherrschende Meinung brachte Sara Mlinaric (Klasse 6d) auf den Punkt: «Der heute übliche Einsatz für kurze Recherchen ist ausreichend.» Die Schüler gaben in diesem Zusammenhang auch zu bedenken, dass der Einsatz des Smartphones während des Unterrichts einen grossen Ablenkungsfaktor darstellt.



Philipp Lothenbach, Medienbeauftragter KSW



Welches Schloss passt? Die Klasse 1b mit Klassenlehrer Thomas Häfeli auf ihrem ersten Schulrundgang. Foto: Markus Egli

## Herbstwoche 24. bis 28. September 2018

Die letzte Woche vor den Herbstferien bietet an der Kantonsschule Willisau traditionell Platz für etwas anderen Schulunterricht: Die Schülerinnen und Schüler leisten z. B. eine Woche lang einen Sozialeinsatz, arbeiten themenbezogen in Workshops oder widmen sich klassenübergreifenden Projekten. Nachfolgender Bericht gibt Ihnen einen Kurzeinblick in das Projekt «Schreiben mit Lust und Laune», welches von Zweit- und Drittklässlern besucht wurde.

### Schreiben mit Lust und Laune

Mitten im Bankenviertel Zürichs steht man plötzlich in einem kleinen Park mit zwei sorgfältig renovierten Fachwerkhäusern. Hier befindet sich das Junge Literaturlabor, kurz JuLL, wo interessierte Jugendliche oder ganze Schulklassen Schreibcoaching von Profis erhalten. Und hier arbeitete am Dienstag, 25. September, die Gruppe des Projekts «Schreiben mit Lust und Laune» unter der Anleitung des Schriftstellers Jens Steiner. Verschiedene Schreibimpulse, unter anderem eine Beobachtungsaufgabe am Paradeplatz, animierten die Jugendlichen zu spannenden Texten. Ausführlich beantwortete Jens Steiner auch ihre Fragen zu seinem Schriftstelleralltag. Kurzlesungen mit Mikrofon lösten schliesslich den anerkennenden Applaus der Gruppe aus.



Werner Amstutz, Annemarie Geeler, projektbegleitende Lehrpersonen



Foto: Werner Amstutz

## Exkursion des EF Geschichte nach Strassburg 16./17. November 2018

Mitte November unternahmen 16 Schülerinnen und Schüler des EF Geschichte eine Reise nach Strassburg. Die Exkursion bildete den Schlusspunkt des Themenblockes Europa und sollte helfen, ein vertieftes Verständnis der heutigen EU aus der jüngeren Geschichte Europas heraus zu entwickeln.

Am thematischen Anfang der Exkursion stand das heutige Europa und damit verbunden ein Besuch des Europaparlamentes in Strassburg. Die Führung durch das imposante Gebäude und die Ausführungen zur Funktionsweise des Parlamentes waren sehr informativ und spannend. Die aktuellen Brennpunkte der europäischen Politik waren dabei natürlich auch Thema und konnten den Schülerinnen und Schülern anschaulich vermittelt werden.

Im Anschluss besichtigte die Gruppe die noch heute stark vom Mittelalter geprägte Altstadt. Strassburg, heute einer von vier Standorten des Europaparlamentes, war schon im Mittelalter eine kulturell und wirtschaftlich wichtige Stadt und international vernetzt. Sie sicherte sich ebenso ihren Platz als wichtige Handelsstadt wie auch als bedeutendes Zentrum der Bücherherstellung durch Johannes Gutenbergs Erfindung des Buchdruckes. Dank der weitreichenden religiösen Toleranz der Stadt konnten hier schon früh Schriften von Martin Luther und anderen Reformatoren veröffentlicht werden.

Die schöne spätherbstliche Stimmung trug das ihrige zur Führung bei, die bei einigen Teilnehmern auf dem Turm des berühmten Münsters endete. Dieses imposante gotische Bauwerk war mit seinen 142 Metern Höhe immerhin bis 1874 das höchste Gebäude der Welt.

Am zweiten Tag standen die beiden Urkatastrophen des 20. Jh. und die spezielle Geschichte des Elsass im Fokus, welche schlussendlich das Ende des «alten Europas» besiegelten und Wegbereiter für die Idee der heutigen EU waren.

In Schirmeck, einer Stadt mit ca. 2500 Einwohnern, rund 50 km von Strassburg entfernt, befand sich von 1940 bis 1944 das berüchtigte SS-Sicherungslager (Camp de Schirmeck). Am Ortsrand informiert das Mémorial d'Alsace-Moselle über die wechselvolle Geschichte der Region zwischen französischer und deutscher Staatszugehörigkeit. Schwerpunkt sind die Jahre 1939 – 1945: Evakuierung von 600 000 Menschen aus den grenznahen Gebieten, Annektierung, Versuche der gewaltsamen Eindeutschung und Nazifizierung, Einführung von Reichsarbeitsdienst und Wehrpflicht, Auflehnung, Widerstand, Repression und Befreiung 1944/45.



Antia Bieri, Geschichtslehrerin



Foto: Eveline Wermelinger

## Winterkonzert des Kantichors, 24. November 2018

Als musikalische Einstimmung in die Weihnachtszeit liess sich der Kantichor Willisau dieses Jahr etwas Spezielles einfallen: Er gab sein traditionelles Jahreskonzert nicht wie gewohnt im Frühling, sondern bereits Ende November. Passend zur Jahreszeit sang man in der katholischen Pfarrkirche Willisau englische Weihnachtschoräle und geistliche Chorwerke des zeitgenössischen englischen Komponisten John Rutter (geboren 1945). Die besinnliche Stimmung in der Kirche zusammen mit der Musikauswahl erlaubte es dem Publikum, für eine knappe Stunde innezuhalten und den festlichen Tönen zu lauschen. Chorleiter Samuel Nyffeler gefiel besonders, dass im 28-köpfigen Chor aktuelle Schülerinnen und Schülern der KSW zusammen mit Ehemaligen, Lehrpersonen und Verwaltungsangestellten sangen. Alle sangen mit Herzblut mit. «Diese Zusammenarbeit auf Augenhöhe für ein gemeinsames Ziel empfand ich als äusserst wertvoll», betont Nyffeler. Begleitet wurde der Chor dieses Jahr von Mutsumi Ueno an Hauptorgel und Orgelpositiv.



Philipp Lothenbach, Medienbeauftragter KSW



Foto: Markus Egli

## Weihnachtsfeier, 21. Dezember 2018

21. Dezember, 15 Uhr: Für einmal wird die normale Beleuchtung in der Aula ausgeschaltet, entsprechend kommen die langen Lichterketten an der Decke des Saales gut zur Geltung. Die so inszenierte, dezente Beleuchtung sorgt dafür, den Blick der versammelten Schulgemeinschaft auf die Programmpunkte der diesjährigen Weihnachtsfeier zu richten.

Die Feier startete mit einem Video, welches eine weihnachtliche Stimmung verbreitete, gefolgt vom Auftritt der Schwerpunktfachklasse Musik mit dem Lied «Ô nuit brillante». Als Nächstes erzählten Schüler und Schülerinnen, welche Weihnachten schon in anderen Ländern verbrachten, von ihren Erlebnissen. Elia Zurfluh (4b) zum Beispiel war das vergangene Schuljahr im Austausch in Alaska. Er schilderte, wie seine Gasteltern schon am «Heiligmorgen» mit Feiern und Trinken begannen, während sich die Kinder nach draussen begaben, um ein paar Bäume zu fällen. Drei Schüler, die ihr Austauschjahr hier an der Kanti durchführen, merkten an, dass das Fest bei ihnen zuhause gar nicht so anders zelebriert wird wie in der Schweiz. Nach einem weiteren Lied wollte Rektor Victor Kaufmann seine Rede beginnen, bekam aber zuerst einmal Vorschusslorbeeren in Form von Applaus, der auch noch während der Rede andauerte. Er nahm es mit Humor.

Zum Schluss wurde das Publikum dazu animiert, zusammen mit dem Chor und einigen Lehrern ein letztes Lied zu singen. Dieser Plan ging nicht ganz auf, einige Schüler schämten sich wohl etwas, dabei mitzumachen. Als Trost gab es dann aber langen Beifall und alle wurden in ihre verdienten Weihnachtsferien entlassen.



Ueli Portmann, 4c



Elia Zurfluh (4b) berichtet von seinen Weihnachtserlebnissen in Alaska. Foto: Markus Egli

## Konzerte «Üsi Tour dör d'Schwiiz», Aula KSW, 8./9. Februar 2019, Schwerpunktprojekt 6a

*Das grosse Abschlussprojekt der Musikklasse 6a stand bevor. Doch wie genau kommt so eine Arbeit zustande, was waren die Rahmenbedingungen dazu und vor allem wie war das Ergebnis?*

ABBA, The Beatles, Queen, Gotthard, Filmmusik, Bligg, Jazz, Romantik. Die Welt der Musik ist vielfältig und daraus ein Projekt zusammenzustellen umso anspruchsvoller. Die Abschlussaufgabe für die Schwerpunktfachklasse Musik war folgendermassen gestellt: Ein musikalisches Projekt gestalten, in dem jeder Schüler ein eigenes Stück arrangieren muss. In welchem Rahmen wir diese Aufgabe bewältigten, war uns frei überlassen.

Wie die Jahre zuvor entschieden auch wir uns für das Konzertformat. Mit einer Musikklasse von zwei Jungs und sieben Mädels starteten wir zu Beginn unseres letzten Schuljahres das grosse Projekt. Zunächst galt es ein Thema zu finden, womit sich alle wohlfühlten. Dies erwies sich bereits als anspruchsvoll. Nach vielen Diskussionen und ersten Entwürfen einigten wir uns auf ein Thema, das sich rund um Schweizer Musik drehen soll. Es war uns wichtig einen Bezug zu unserer Heimat herzustellen. Bald entwickelte sich der Titel: «Üsi Tour dör d'Schwiiz».

Die Liste der Songs, welche wir arrangierten, war schnell gesetzt und nach den Herbstferien begannen endlich die Proben. Alle neun von uns leiteten die Probe zum eigenen Song. Musikalisch waren wir auf einem guten Weg, doch damit war leider noch lange nicht alles erledigt. In Untergruppen stellten wir uns dem vielseitigen Aufgabenberg, der vor uns lag. Dinge wie Marketing, Sponsoring, Theater und Bühnenbild galt es zu erledigen. Damit die arrangierten Songs eine kreative Umrahmung erhielten, erfanden wir eine Rahmenhandlung:

Vier Hauptfiguren der Geschichte beschliessen gemeinsam aus ihrem Alltag zu flüchten und endlich ihr eigenes Land «d'Schwiiz» kennenzulernen. Alle Bereiche der Schweiz sollten in die theatralischen Übergänge einbezogen werden und vor allem wollten wir unsere vier Landessprachen berücksichtigen. SchweizerSongs aus allen Bereichen und verschiedenen Musikstilen sollten dies ermöglichen. Ein zusätzliches Bastelwochenende wurde benötigt, um das ganze Bühnenbild auf die Beine zu stellen. Der rote Faden durch unser Bühnenbild, unser «Trudis Alphüttli», sowie auch durch die Geschichte stellten die vielen Wegweiser dar. Für uns symbolisierten die Wegweiser unsere gemeinsame Reise, die wir mit diesem Projekt unternommen hatten und uns ordentlich zusammenschweisst hatte.

Als all diese Aufgaben mit viel Engagement und Kreativität erledigt waren, stand eine lange Probeweche vor uns. Täglich nach dem Unterricht und in den Musikstunden trafen wir uns in der Aula, um für die zwei Konzerte zu proben. Es gab Songs, die bereits gut funktionierten, aber auch so genannte «Problemsongs», an welchen wir fleissig weiterübten. Eine der Schwierigkeiten am diesjährigen Projekt war die An-

zahl Mitwirkende. Da wir nur zu neunt unterwegs waren, hatten bei fast allen Songs alle Mitwirkende eine Aufgabe zu übernehmen. Die Aufteilung der Besetzungen im Gesang und an den Instrumenten erfolgte relativ frei. Daher gab es unterschiedliche Besetzungen am Klavier, Schlagzeug, Bass und im Gesang. Somit hatten wir bei Bedarf die Möglichkeit, ein neues Instrument kennenzulernen und zu spielen.

Und dann: Showtime. Der 8. Februar, unser erstes Konzert, stand bevor. Aufgeregt und mit einem mulmigen Gefühl gingen wir auf die Bühne. Doch spätestens nach dem ersten Song ging die Post ab. Als Musikanten und Schauspieler konnten wir endlich zeigen, wofür wir monatelang gearbeitet hatten. Die Freude, die wir auf der Bühne empfanden, wollten wir dem Publikum zeigen und taten dies auch. Auf das allgemeine Feedback waren alle gespannt, denn noch wussten wir nicht, wie unser Projekt gewirkt hatte. Doch die Rückmeldungen waren absolut überwältigend. Die Leute waren begeistert von der Musik und wie wir unser Thema verpackt hatten. Das war ein wunderschönes Gefühl für uns.

Mit vielen neuen Erfahrungen, voller Stolz, wurde nach dem zweiten Konzert zufrieden gefeiert. Nochmals ein grosses Dankeschön an alle unsere Konzertbesucher. Der nächsten Musikklasse wünschen wir viel Erfolg für ihr Projekt, welches wir selbstverständlich auch besuchen werden!



Aurelia Rea, 6a



Bild: Petra Trottmann

## Die ETH zu Gast in Willisau, 13. und 14. Februar 2019

Mitte Februar besuchte die ETH Zürich mit ihrer Wanderausstellung die Kanti Willisau. Mit dabei war nebst zahlreichen Dozierenden und Studierenden auch Sarah Springman, die Rektorin der Hochschule. Die Gäste ermöglichten der gesamten Schülerschaft einen vielseitigen Einblick in die Welt der Eidgenössischen Technischen Hochschule.

Der ganze Mittwoch stand an der Kantonsschule Willisau im Zeichen der Naturwissenschaft und Technik: Die Wanderausstellung «ETH unterwegs» war zu Gast auf dem Schlossfeld. Professorinnen und Professoren der ETH boten exklusiv mehrere Kurzvorlesungen für die verschiedenen Klassenstufen an. Mit Frau Sarah Springman, Rektorin der ETH Zürich, reiste ein besonders illustrierter Gast eigens für die Veranstaltung ins Luzerner Hinterland. Mit einem kurzweiligen und teils sehr persönlichen Einführungsvortrag weckte die Rektorin und Professorin für Geotechnik viel Bewunderung bei den jugendlichen Zuhörern – und besonders bei den Zuhörerinnen. Unter anderem erzählte Springman davon, wie sie bereits mit 23 Jahren auf den Fidschi-Inseln ein riesiges Staudammprojekt leiten durfte. Mit Stolz wies sie darauf hin, dass mit dem erzeugten sauberen Wasserkraftstrom bis heute rund 50 Prozent des gesamten Elektrizitätsverbrauchs der Hauptinsel des Pazifikstaates gedeckt werden kann.

Das Anliegen, die Welt mit Hilfe von Wissenschaft und Technik lebenswerter zu gestalten, ist für Springman auch als Rektorin der ETH zentral geblieben. Vor der versammelten Schulgemeinde formulierte sie dies so: «Hauptziel der an der ETH betriebenen Forschung ist es, zur Lösung heutiger und künftiger Herausforderungen beizutragen.»

### Ehemalige geben Auskunft

Das Gesicht von «ETH unterwegs» machen aber nicht nur Professorinnen und Professoren, sondern vor allem auch die vielen Studierenden aus, welche ihre Studienrichtungen an Infoständen präsentieren und konkrete Fragen beantworten. Diese Möglichkeit wurde von den Willisauer Schülerinnen und Schülern rege genutzt: «Die persönlichen Gespräche brachten mir am meisten», sagt der Maturand Severin Planzer. «In den Broschüren sieht ja meist alles wunderbar aus, die Studierenden aber geben ein realistischeres Bild davon, wie man sich ein Studium vorstellen muss, welche Sachen sie cool finden und mit welchen Problemen sie zu kämpfen haben.»

Unter den Auskunftspersonen waren auch einige ehemalige Willisauer Kantischüler zu finden. Joel Häfliger und Etienne Cotter zum Beispiel – beide Matura 2013 – schliessen gerade das Masterstudium in Chemie respektive Biochemie ab. An ihrem Ausstellungsstand brachten sie diese Disziplinen auch jüngeren Kantischülerinnen näher. Auf die Frage, warum sie die ETH gewählt haben, antwortet Joel Häfliger: «Wir selber konnten in der fünften Kanti die Ausstellung «ETH unterwegs» besuchen. Dies spielte beim Entscheid eine grosse Rolle.» Und Etienne Cotter fügt an: «Aus unserer

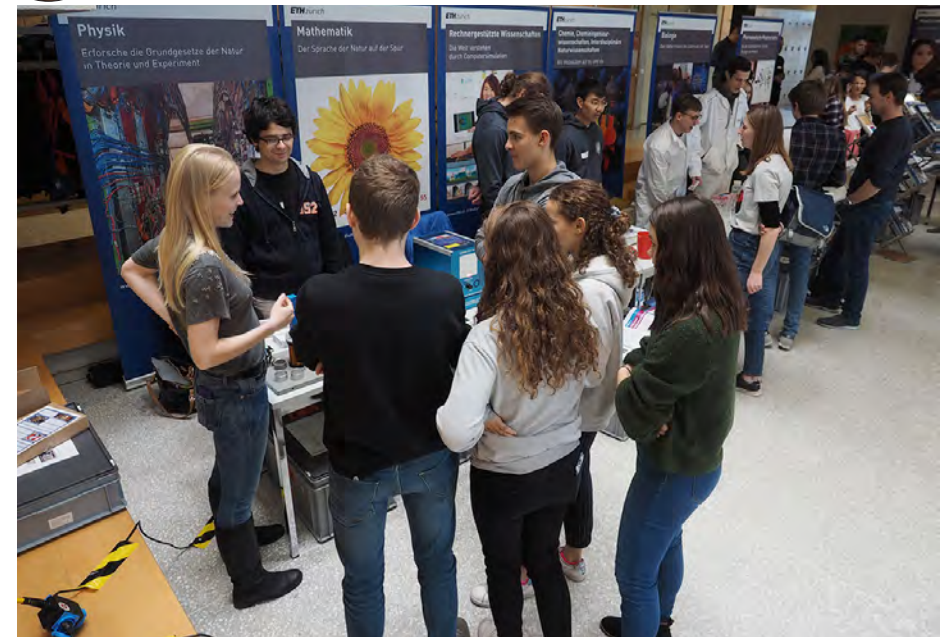
Klasse haben sich nicht weniger als sieben Leute für ein naturwissenschaftliches Studium entschieden – die meisten davon sind jetzt an der ETH.»

### Akademikerinnen aus Leidenschaft

Welches sind die Voraussetzungen für ein erfolgreiches Studium an der ETH? Rektorin Sarah Springman nennt drei: diszipliniertes Arbeiten, Durchhaltevermögen und Leidenschaft für die gewählte Studienrichtung. Diese Faktoren sind nicht geschlechterabhängig oder an eine soziale Schicht gebunden. Nebst der Frauenförderung an der ETH ist der Rektorin denn auch die Förderung von Studierenden aus Familien ohne akademischen Hintergrund ein spezielles Anliegen: «Gerade diese bringen oft besonders viel Motivation und Leidenschaft für ihr Studium mit», betont sie im Gespräch. Auch Willisau ist eine Kanti mit einem vergleichsweise tiefen Akademikeranteil in den Familien der Schülerinnen und Schüler. Der Besuch von Frau Professorin Springman hat sich sicher auch in dieser Beziehung gelohnt.



Philipp Lothenbach, Medienbeauftragter KSW



Studierende informieren über die verschiedenen ETH-Studienrichtungen (hinten rechts in den Labormänteln: Joel Häfliger und Etienne Cotter). Foto: Elmar Schilliger



## Kabarettabend KSW, mit Nils Althaus, 15. Februar 2019

Der Berner Liedermacher und Kabarettist Nils Althaus betrat am Freitag, 15. Februar 2019, mit Krücken die Bühne der Kanti-Aula und baute seine kürzlich erfolgte Knieoperation gleich gekonnt ins Programm ein. Generell war es ein Abend, der begeisterte und gleichzeitig zum Nachdenken anregte.

Bereits mit dem ersten Lied, das von der schwierigen Berufswahl erzählt (Tschütteler oder Pilot?) zeigt Althaus seine Qualität: Er kann lustvoll moralisieren. Sprachwitz, Blödeleien und ernsthafte Überlegungen zur Last des Selber-Denkens verweben sich zu einem Netz, das die Zuschauer einwickelt. Althaus wechselt elegant mittels einer improvisierten «Bürostuhl-Choreografie» von der «Liedermacher»-Seite der Bühne, wo er mit Liedern, die er auf seiner Gitarre begleitet (über ein «Spermatozyten-Frühförderprogramm» oder Alternativmedizin) zur anderen Seite, wo er neue Berufe erfindet und über lebenslanges Lernen sinniert.

### Ein Abend zum Lachen, ein Abend zum Nachdenken

Wie soll der Mensch ein gutes Leben führen? Nils Althaus zeigt dies mit seinem Streifzug durch die Weltgeschichte der Ethik und zwei einander zwischen die Beine tretenden grossen Tipp-Kick-Männchen. Das ist für einige Zuschauer so, wie die Zeugen Jehovas für Althaus: Sie müssen ein wenig nerven. Grossartig ist die Szene, als Althaus eine Glückspost-Leserin, einen gläubigen Christen und einen Bodybuilder ihre Ideale vertauschen lässt: Die Frau plappert über ihren tollen Body, der Christ macht die Glückspost zu seinem Evangelium und der Bodybuilder preist den Herrn. Althaus schafft in so rasantem Tempo den Wechsel in Haltung und Sprache, dass der Zuschauer mit Lachtränen in den Augen den Pointen fast nicht mehr zu folgen vermag. Und schon wirds wieder ernst: Der bekennende Gutmensch Althaus zwingt die Zuschauer, über ihre Konsumhaltung nachzudenken. Mit dem Lied über «gää und nää» wähnt sich der Zuhörer schliesslich fast bei Mani Matter, wäre da nicht die leicht bösartige Spitze, dass wir eigentlich vor allem «nää» wollen.

Quellen-Angabe: Willisauer Bote vom 19. Februar 2019, Philipp Lothenbach

## Politpodium zu den Wahlen für 5./6. Klassen, Aula KSW, 21. Februar 2019

Politik lebendig zu machen, das war das Ziel des Treffens von Lernenden der 5. und 6. Klassen mit Jungpolitikerinnen und Jungpolitikern am 21. Februar.

In einem ersten Teil konnten sich die Lernenden mit den jungen Kandidierenden für die Kantonsratswahlen in Schulzimmern austauschen und mehrheitlich Fragen zu ihrem persönlichen Werdegang stellen. Im anschliessenden Podium, moderiert von Sara Mlinaric und Gabriel Roos aus dem Ergänzungsfach Geschichte, wurden in der Folge Sachfragen diskutiert. Auch wenn dabei bewusst Themen wie Bildung und Klimapolitik gewählt wurden, wechselte die Diskussion immer wieder zur Finanzpolitik, dem beherrschenden Thema im Kanton Luzern. Engagiert, zuweilen konfrontativ, aber immer fair diskutierten die Jungpolitiker und Jungpolitikerinnen. Zündende neue Ideen für die Herausforderungen im Kanton Luzern wurden zwar nicht präsentiert, aber es wurde deutlich, wie unterschiedlich die Herangehensweise je nach Partei und Person ist. So wurde Politik lebendig und damit verbunden war auch ein Appell an die Schülerinnen und Schüler, sich selber zu engagieren und ihre Zukunft auch auf politischer Ebene mitzugestalten, beispielsweise durch die Teilnahme an Wahlen und Abstimmungen. Denn Politik geht uns letztendlich alle an.



Markus Egli, Prorektor Untergymnasium



Foto: Markus Egli

## Schultheater, «Du bist am Zug!» 13. – 15. März 2019 Der neueste Streich der Theater Compagnie Willisau

Die diesjährige Produktion des Kantitheaters Willisau ging neue Wege. Geboten wurde ein Theaterabend mit vielen kleinen Geschichten, die alle um die Frage kreisen, wie viel Mut es braucht, um das Leben in die eigene Hand zu nehmen.

Der Theaterabend begann mit einer Videoanimation: Zu sehen waren Zahnradchen, die ineinandergriffen, dazu schrille Musik. Wie auf einem Förderband traten dann weisse Gestalten ohne Gesicht langsam ins Blickfeld. Sie waren die verschiedenen Figuren, welche im neuen Stück der Theater Compagnie der Kantonsschule Willisau in Alltagssituationen vor die Entscheidung gestellt wurden, ob sie weiter als fremdbestimmtes Zahnrad funktionieren wollen oder den Mut haben, ihr Leben selber zu bestimmen. Sei dies, um sich gegen Mobbing zu wehren oder sich dem Wahn der virtuellen «Likes» zu entziehen, um dem Chef die Meinung zu sagen oder um einmal im Leben einen überraschenden Zug zu machen, der die Zukunft entscheidend beeinflusst.

### «Alle können etwas verändern»

Die Maturandin Sara Mlinaric war eine der siebzehn Mitwirkenden der diesjährigen Produktion. «Mit dem Stück 'Du bist am Zug!' wollen wir die Zuschauer zum Nachdenken bringen, was Mut eigentlich ausmacht», erklärt sie. «Wir alle können durch Mut etwas verändern», ergänzt ihr Schauspielkollege Ramon Marti. Der Maturand spielte im Stück einen 82-jährigen Schachspieler, der in einer Partie den Mut hat, einen neuen Zug zu spielen, und so den Ausgang des Spiels grundlegend verändert.

### Erwartungen wurden unterlaufen

Die Geschichten und deren theatrale Umsetzung waren unter der Federführung des Regieduos Erich Slamanig/Simone von der Geest als Gemeinschaftswerk entstanden. Alle Jugendlichen konnten Einfluss auf die Gestaltung des Stücks nehmen. Herausgekommen sind Szenen, die häppchenweise präsentiert wurden, immer wieder sprang die Handlung von einer Geschichte zur anderen. Dazwischen kommentierten die drei Figuren Mut, Angst und Joker das Dargestellte verbal und musikalisch. Das Bühnenbild war bewusst minimalistisch gehalten, physisch präsent waren nur graue Plastikboxen, der Rest wurde mit Hilfe der Videoanimationen von Helmut Bürgmann an die nackte Betonwand projiziert. Auf diese Weise unterlief das Stück viele Erwartungen an ein klassisches Schultheater. «Es braucht Mut, ein solches Theaterstück aufzuführen», betont Sara Mlinaric. Dieser Mut wurde am Schluss mit grossem Applaus des Publikums honoriert. Das Theater beeindruckte und berührte die Besucherinnen und Besucher mit zeitkritischen Fragestellungen aus dem Leben der Jugendlichen und dem der Erwachsenen. So verliessen alle den Saal mit der Frage: Wie reagiere ich bei der nächsten schwierigen Situation, wenn mir "Du bist am Zug!" zugerufen wird?

## Theater macht mutig

Für die beteiligten Schülerinnen und Schüler war das Experiment Theater ein unvergessliches Erlebnis, arbeiteten doch Jugendliche von der zweiten bis zur sechsten Gymnasialklasse über Monate auf ein gemeinsames Ziel hin. Vor allem der intensive Schlusspurt der Proben, welcher einen grossen Teil der zweiten Woche der Faschachtsferien in Anspruch nahm, schweisste die Gruppe zusammen. Dies freut Sara Mlinaric besonders: «Es ist wunderbar zu sehen, wie gerade die Neulinge in der Theatergruppe sich immer wohler fühlen und integrieren. Theater macht mutig!»



Philipp Lothenbach, Medienbeauftragter KSW



Und wie verhältst du dich, wenn dir zugerufen wird: Du bist am Zug! «Mo!» (= Mut).  
Foto: Markus Egli

## Rekord beim Wettbewerb «Känguru der Mathematik» 21. März 2019

Seit zehn Jahren nimmt die Kantonsschule Willisau am «Känguru der Mathematik» teil, einem internationalen Mathematikwettbewerb, bei dem dieses Jahr allein in der Schweiz zeitgleich rund 40'000 Schüler ihr Rechengeschick unter Beweis stellten. Dabei holte Alena Kammermann aus Ruswil (Klasse 2b der Kanti Willisau) sagenhafte 131 von 150 möglichen Punkten und stellte damit einen neuen schulinternen Rekord auf. Alena platzierte sich mit ihrem Glanzresultat schweizweit auf Rang 89 in der Kategorie 7./8. Schuljahr.

Nebst Alena machten 248 weitere Schülerinnen und Schüler der Kantonsschule Willisau mit, einige mit beachtlichen Leistungen. So wurde der Gettnauer Edi Aregger bereits zum fünften Mal in Folge mit einem zusätzlichen Preis ausgezeichnet, diesmal als Sieger in der Kategorie 11. – 13. Schuljahr. Und mit Rebecca Bühlmann aus Ruswil gab es nebst Alena eine zweite Kategoriensiegerin (Stufe 9./10. Schuljahr).



Philipp Lothenbach, Medienbeauftragter KSW



Bildlegende: Die Kategoriensieger vom «Känguru der Mathematik» (v.l.n.r.): Rebecca Bühlmann, Alena Kammermann und Edi Aregger. Foto: Philipp Lothenbach

## Besuchstage: Spannende Abschlussarbeiten 22./23. März 2019

### Eine antike Wasserorgel zu neuem Leben erweckt

Am dritten Märzwochenende fanden an der Kantonsschule Willisau die diesjährigen Besuchstage statt. Das zahlreich erschienene Publikum konnte einmal mehr eine bunte Palette von faszinierenden Abschlussarbeiten bestaunen, unter anderem zur Rekonstruktion einer römischen Wasserorgel und zur Entwicklung eines Aufzeichnungsprogramms für Wander- oder Fahrradtouren.

Normalerweise erleben die Gänge der Kantonsschule Willisau samstags einen ruhigen Tag. Nicht so am 22./23. März: Zahlreiche Besucherinnen und Besucher unterhielten sich angeregt oder studierten die Plakate, auf denen die diesjährigen Abschlussarbeiten vorgestellt wurden – es war Besuchstagszeit! Auch die Nase merkte sofort, dass etwas im Gange war: Malzgeruch lag in der Luft, da ein Teil der Schwerpunktfachklassen Biochemie sich im Bierbrauen versuchte – immer wieder warfen Gäste einen Blick ins Chemielabor und verfolgten die Fortschritte bei der Herstellung des Gerstensaftes.

### Die Sklaven werden nicht gezeigt

Wie jedes Jahr waren aber die Präsentationen der besten Abschlussarbeiten der grösste Publikumsmagnet. Einen spektakulären Auftritt wählten dabei die beiden Maturanden Matthias Schönholzer und Linus Stalder. Sie spielten dem Publikum auf einer selbstgebauten römischen Wasserorgel ein beinahe 2000 Jahre altes Lied vor. Das Instrument wurde in der Antike unter anderem eingesetzt, um Gladiatorenkämpfe musikalisch zu begleiten. Für einen konstanten Luftdruck sorgte dabei eine hydraulische Einrichtung, daher der Name. Zum Spielen brauchte es neben dem Musiker auch zwei «Kalkanten», Sklaven, die eine Luftpumpe zur Wasserverdrängung bedienten. Bis heute sind einige antike Mosaikdarstellungen erhalten, welche das Instrument mitsamt Spielenden zeigen. «Interessanterweise sind die Sklaven, welche die Pumpe bedienen, praktisch nie auf den Darstellungen zu sehen, obwohl ohne sie kein Ton aus der Orgel hätte gelockt werden können», erläutert Linus Stalder, dem bei der musikalischen Kostprobe fürs Publikum die Rolle des Kalkanten zufiel. Für ihre Abschlussarbeit brauchten die beiden Maturanden nicht nur Ausdauer bei der Suche nach Quellen über das heute beinahe vergessene Instrument, sondern auch handwerkliches Geschick und fundierte musiktheoretische Kenntnisse.

### Auch zum Programmieren braucht es Bücher

Auf einem ganz anderen Gebiet, aber mit nicht weniger Hingabe arbeitete Remo Schaller. Er setzte sich zum Ziel, eine eigene App zu entwickeln, welche Wander- oder Fahrradtouren auf dem Smartphone aufzeichnen kann. Zwar sind bereits mehrere solche Apps auf dem Markt, Remo wollte aber von Grund auf eine eigene Lösung entwickeln. «Mein Schlussprodukt läuft im Vergleich zu den erhältlichen Apps überraschend präzise und ich habe auch Zusatzfunktionen wie die Angabe der

# Schule erleben

höchsten und niedrigsten Geschwindigkeit auf der Tour einbauen können.» Remo arbeitete natürlich die meiste Zeit vor dem Bildschirm, aber nicht nur. «Vor allem die Grundlagen der Programmiersprache sind um einiges leichter in der herkömmlichen Buchform zu erarbeiten. Der gedruckte Text ist übersichtlicher und es fällt mir leichter, mich auf das Wesentliche zu konzentrieren», erklärt der Willisauer. Zudem habe er das Lesen als Abwechslung zur Bildschirmarbeit geschätzt. Insgesamt hat Remo bis jetzt über 600 Stunden in die App investiert, viel davon auch nach dem eigentlichen Abgabetermin. «Ich bin immer noch dabei, das Programm zu verbessern», sagt der engagierte Maturand. Die öffentliche Präsentation am Samstag genoss Remo sichtlich: «Ich konnte mein Wissen zeigen zu einem Thema, das mich wirklich interessiert. Dies hat riesigen Spass gemacht.»



Philipp Lothenbach, Medienbeauftragter KSW



Die Klänge einer römischen Wasserorgel – mit Matthias Schönholzer (vorne) als Musiker und Linus Stalder (hinten) als «Sklave» – erfüllten am Samstag zum ersten Mal die Aula der Kantonsschule Willisau. Foto: Markus Egli

# Schule erleben

## Besuchstage: Basketballspiel Schüler – Lehrer 22. März 2019

### Nach Rückstand doch noch gewonnen

Traditionellerweise findet am Freitagmittag der Besuchstage ein Spiel der Schülerschaft gegen die Lehrpersonen statt. Zum zweiten Mal wurde dieser Kampf im Basketball ausgetragen. Dabei spielte zuerst das Auswahlteam der Schüler gegen die Truppe der Lehrer. Nach den acht Minuten Spielzeit wurde der Zwischenstand – mit einer knappen Führung der Schüler – weitergenommen und nun spielten die Schülerinnen gegen die Lehrerinnen.

Die Lehrerinnen vermochten sich dann schnell abzusetzen und auch die beiden nächsten Wechsel konnten an der Führung der Lehrerteams nichts mehr ändern. Schliesslich mussten sich die Schülerteams nach einem fairen und spannenden Spiel mit 20:30 Punkten geschlagen geben.



Christoph Engel, Fachschaft Sport



Foto: Christoph Engel

# Schule erleben

## «Poetry Slam» Mittendrin im Dichterwettbewerb 28. März 2019

Über 40 Maturandinnen und Maturanden der KSW besuchten Ende März mit ihren Deutschlehrpersonen die U-20-Schweizermeisterschaften im Poetry Slam im Kulturzentrum Neubad in Luzern. Dustin Setz und Cedric Höltschi aus der Klasse 6c (siehe Bild) wurden gar ausgewählt, als Teil der Publikumsjury mitzubestimmen, wer den Schweizermeistertitel gewinnt. Die Schülerinnen und Schüler der KSW hörten und sahen ergreifende, witzige und zum Nachdenken anregende Darbietungen. Insgesamt sechs Slammer und zwei Slammerinnen stellten sich der Herausforderung, das Publikum mit selbstgeschriebenen Texten, deren Vortrag nicht länger als sechs Minuten dauern darf, zu überzeugen.



Philipp Lothenbach, Medienbeauftragter KSW



Foto: Philipp Lothenbach

# Schule erleben

## Bildung als Schlüssel – auch auf den Philippinen 1. April 2019

Anfang April besuchte die philippinische Soziologin Bembet Madrid die vier Maturaklassen der Kantonsschule Willisau. Sie informierte über die grossen Herausforderungen ihres Inselstaates. «Mein Land ist weltweit das drittgefährdetste Land, was Naturkatastrophen angeht», erklärte Frau Madrid. Grund dafür ist die besondere Lage in einem stark vulkan- und erdbebenaktiven Gebiet. Dazu kommen die wegen dem Klimawandel immer häufiger auftretenden extrem starken Tropenstürme. Bembet Madrid zeigte auch auf, wie die Schweizer Hilfsorganisation «Fastenopfer» versucht, die – nicht nur durch Naturkatastrophen – verursachte humanitäre Not zu lindern. «Ein Schlüssel für die Lösung vieler Probleme ist die Bildung», zeigte sich Bembet Madrid überzeugt. Öffentliche Schulen sind auf den Philippinen zwar kostenlos, aber in abgelegenen Gebieten gibt es oft gar keine Schulhäuser, zudem fehlt das Geld, um genügend Lehrpersonen anzustellen.



Philipp Lothenbach, Medienbeauftragter KSW



Foto: Philipp Lothenbach

## Utopische Welten Frühlingswoche, 6. bis 9. April 2019

Die beiden Projektwochen im Herbst und im Frühling bieten jeweils die Möglichkeit, sich längere Zeit mit einem Thema auseinanderzusetzen und dieses aus verschiedenen Blickwinkeln zu betrachten. Die Schülerinnen und Schüler der ersten und dritten Klassen taten dies während der Frühlingswoche, indem sie gewissermassen utopische Welten kreierten.

Die Erstklässlerinnen und Erstklässler planten und bauten eine eigene Siedlung und setzten darin ihre Wünsche und Ideen um, wie eine solche idealerweise aussehen sollte. Verschiedene Kriterien wie z.B. die Anzahl Personen, die Platz haben sollten, setzten einen Rahmen und in Fachmodulen wurden Hintergrundinformationen beispielsweise zur Raumplanung vermittelt. Das klassenübergreifende Arbeiten im Team und an einem konkreten Projekt war ein positives, aber auch herausforderndes Erlebnis. Das Projekt der Drittklässlerinnen und Drittklässler war sehr ambitioniert. Es ging darum, eine utopische Zivilisation auf neu entdeckten erdähnlichen Planeten zu kreieren. Es sollte beispielsweise ein utopisches politisches oder auch wirtschaftliches System aufgebaut werden unter Berücksichtigung energetischer Aspekte; auf Umweltanliegen wurde jeweils ein besonderes Augenmerk gelegt. Schliesslich wurden die so entwickelten Welten in multimedialen Präsentationen vorgestellt und beworben, wobei der Kreativität nur technische Grenzen gesetzt wurden. Alles in allem ein sehr komplexes und intellektuell wie auch bezüglich Teamarbeit und Organisation anspruchsvolles Projekt, das den Schülerinnen und Schülern aufzeigte, dass es sich durchaus lohnen kann, sich mit utopischen Ideen auseinanderzusetzen, um neue Perspektiven auf aktuelle Herausforderungen zu erhalten.



Philipp Lothenbach, Medienbeauftragter KSW



Foto: Markus Egli

## Semaine de Pâques à Paris du 15 au 18 avril 2019 Projet des 5e classes

### Lundi matin, gare de Sursee 6:30

Le groupe de l'école cantonale de Willisau se rassemble. Jeunes et professeurs sont curieux de mieux se connaître et de passer ensemble quelques jours à Paris.

Après l'arrivée à la gare de Lyon, l'achat des billets de métro et après avoir déposé les bagages au foyer, nous nous précipitons pour visiter Notre Dame. Comme si nous avions pressenti la catastrophe qui allait mettre en péril cette vénérable cathédrale quelques heures plus tard et provoquer des réactions étonnantes dans le monde entier. Peu après: Découverte du Panthéon et de sa colonnade d'où un Paris ensoleillé se présente dans toute sa splendeur. Vers 17:00 heures, entourés d'une foule de Parisiens et touristes faisant le lézard, notre groupe profite de la lumière et du moment de calme au Jardin du Luxembourg.

Tard le soir, impressionnés par les chorégraphies classiques et modernes du Jeune Ballet européen au Théâtre du Gymnase, nous rentrerons à l'auberge, fatigués et heureux de trouver nos chambres et nos lits pour un repos bien mérité.

### Mardi, 16 avril

Nous commençons la journée en remontant la rue Mouffetard, une des plus vieilles de Paris jusqu'à la Place de la Contrescarpe. Manifestement, la vie n'est pas encore éveillée dans ce quartier. Nous nous dirigeons donc vers la Mosquée de Paris où l'ambiance de la cour intérieure et du café nous font rêver de lieux lointains.

Au Jardin des Plantes nous admirons les réalisations de plusieurs générations de botanistes et, sur l'autre rive de la Seine, la Place de la Bastille avec sa colonne nous rappelle des moments de l'histoire de France et ses révolutions qui, en même temps, est aussi notre propre histoire. Sur le Viaduc des Arts, ancienne voie de chemin de fer transformée en artère verte, nous rencontrons des Parisiens se baladant, faisant de la course à pied et promenant leurs chiens.

Le soir, la pièce de Samuel Beckett, «En attendant Godot», magnifiquement interprétée au Théâtre de l'Essaïon, donne à réfléchir sur la vie et la mort et tout ce qui se passe (ou ne se passe pas) entre les deux.

### Mercredi, 17 avril

Le troisième jour à Paris, tout le monde se sent déjà un peu Parisien ! Visiter la ville semble presque une routine. Tout se passe comme si on avait l'habitude depuis longtemps: Se rassembler, l'échange d'informations, le métro... Première attraction: l'Arc de Triomphe. Tout le monde est ébloui par la beauté et la taille du monument. On pose pour d'innombrables photos. Suivent les Champs-Élysées, la Place de la Concorde avec son mémorable obélisque, le Jardin des Tuileries, le Louvre. L'enthousiasme est tangible. On aimerait pouvoir y passer la journée ! Mais le Musée d'Orsay avec ses collections inégalées de tableaux impressionnistes nous attend. Notre groupe serpente à travers les longues queues qui se sont formées devant chaque entrée et dispa-

raît – sans attendre – dans une entrée réservée aux groupes scolaires. Les Français, conscients de l'importance de la culture pour les jeunes, leurs offrent généreusement des entrées gratuites et l'accès facilité aux institutions culturelles.

A deux, les élèves vont présenter un tableau de leur choix, ce qui nous permet de voir certaines œuvres surprenantes et peu connues du grand public. Le Jardin du Palais royal nous permet ensuite de méditer un petit moment sur les impressions de la journée. Le soir, en voyant les foules à Montmartre et sur les escaliers devant Sacré-Cœur, nous nous demandons quelles sont les conséquences du tourisme de masse pour les villes.

## Jeudi, 18 avril

La Tour Eiffel nous attend et la vue magnifique qu'elle offre sur la ville. Personne ne se plaint de la queue où nous patientons une heure et demie et tout le monde se réjouit de voir de si près cette construction incroyable.

Notre voyage touche malheureusement à sa fin. Après une dernière visite individuelle, nous prenons le train pour la Suisse. 21:10 heures gare de Sursee. Les quatre derniers jours se sont envolés en moins de rien. Pourtant nous avons l'impression d'avoir passé des moments qui ont changé un peu notre vie.

«Au revoir les élèves et bonnes vacances.» – «Au revoir les profs et merci pour tout».



Peter Unternährer, Marietta Tuor,  
Fachschaft Französisch

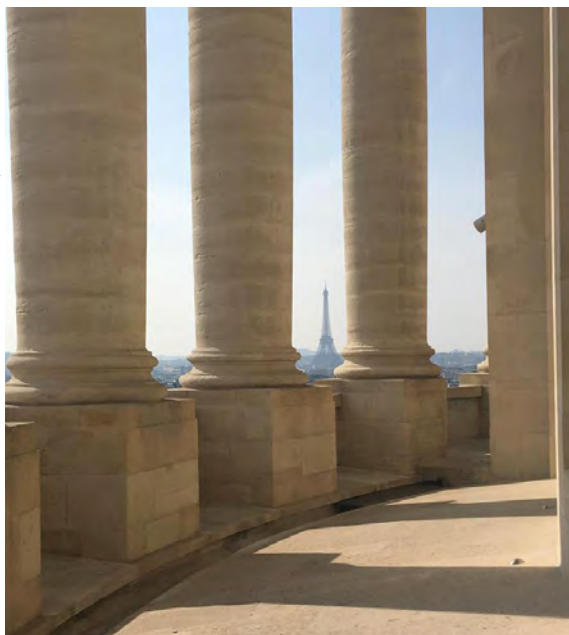


Foto: Marietta Tuor

## Kantonales Mittelschulturnier, Willisau, 2. Juli 2019

Das von der Fachschaft Sport organisierte Kantonale Mittelschulturnier wurde am 2. Juli bei relativ angenehmen Temperaturen an der Kantonsschule Willisau und dem Berufsbildungszentrum (BBZ) Willisau durchgeführt. Dabei nahmen 47 Teams aus 7 verschiedenen Schulen teil. Speziell an der diesjährigen Veranstaltung war, dass eine Gesamtrangliste über 5 verschiedene Disziplinen (Volleyball, Handball, Unihockey, Badminton und Fussball) geführt wurde. Diese wurde ständig aktualisiert und bei der Cafeteria im BBZ durch eine Projektion den Teilnehmerinnen und Teilnehmern sowie weiteren Besucherinnen und Besuchern ersichtlich gemacht. Im Vergleich zu früheren Turnieren erlaubte dies den Teams ein kompetitives Taktieren. Des Weiteren hatten die Mittelschülerinnen und Mittelschüler zwischen den Matches die Möglichkeit bei einer Unihockey-Messanlage ihre Schussgeschwindigkeit bestimmen zu lassen und die Beachvolleyball-Felder, Toggeli-Kasten und Tischtennistische zu benutzen. Eine Mittagsverpflegung konnten die rund 500 Schülerinnen und Schüler sowie Begleitpersonen in der Mensa durch das Vorweisen ihrer CashCard entgegennehmen.

Gratulationen gehen an folgende Schulen:

1. Platz Kantonsschule Alpenquai
2. Platz Kantonsschule Reussbühl
3. Platz Kantonsschule Willisau und Kantonsschule Sursee
5. Platz Kantonsschule Seetal
6. Platz Kantonsschule Beromünster
7. Platz Kantonsschule Schüpfheim

Wir danken allen Helferinnen und Helfern für den Einsatz.



Raphael Willi, Sportlehrer



Foto: Claudia Möri, Sportlehrerin

## Mit Freude und Wehmut, Schuljahresabschluss an der KSW, zum Abschluss eine Schulreise, 4. Juli 2019

Am ersten Donnerstag des Monats Juli endete an der Kantonsschule Willisau das Schuljahr 2018/19. Nach der offiziellen Schlussfeier der Gesamtschule folgte eine «Schulreise» für Lehrerschaft und Personal ins Neubad nach Luzern, wo die Schule verdienstvolle Persönlichkeiten aus dem Lehrkörper verabschiedete.

Punkt 11:30 Uhr entliess Rektor Victor Kaufmann die Schülerinnen und Schüler mit den Worten «Schöne Ferien und gute Erholung» in die ersehnte Sommerpause. Zuvor zeigte er nochmals die Highlights des vergangenen Schuljahres auf. Beim Ausblick standen die dritten Klassen im Fokus. Prorektor Markus Egli beglückwünschte sie zum Ende der obligatorischen Schulzeit und wünschte ihnen für ihren kommenden Weg, ob weiterhin an der Schule oder beim Übertritt in eine Lehre, alles Gute. Um ihren neuen Lebensabschnitt herauszustreichen, überreichte er ihnen allen ein T-Shirt mit der Aufschrift «New Frontiers. 3. Klassen Kanti Willisau».

### 93 Jahre Unterrichtserfahrung

Nach dem offiziellen Schulschluss der Schülerinnen und Schüler unternahmen die Mitarbeitenden eine «Schulreise» mit dem Oldtimerzug Mirage nach Luzern ins Neubad. Dort bedankte sich Rektor Victor Kaufmann in geselliger Runde für das geleistete Engagement im vergangenen Schuljahr. Und in diesem Rahmen würdigte er auch nochmals all jene Lehrpersonen, welche die Schule auf Ende Schuljahr verlassen. Allen voran sind das Werner Amstutz (Deutsch und Englisch), Urs Laube (Bildnerisches und Technisches Gestalten) und Elmar Schilliger (Biologie). «Mit ihnen verliert die Schule 93 Jahre Unterrichtserfahrung», sinnierte Kaufmann.

### «Hat der alte Hexenmeister sich doch einmal wegbegeben»

Die drei haben in ihrer langen Zeit als Lehrpersonen an der Kantonsschule sehr viel Aufbau- und Unterstützungsarbeit geleistet und die sich im Laufe dieser Zeit stark gewandelte Schule aktiv mitgeprägt. Werner Amstutz unter anderem in seiner Funktion als Bibliothekar, Qualitätsbeauftragter und Mitorganisator der Reihe «Kultur in der Aula». Unvergessen wird Generationen von Schülerinnen und Schülern Goethes Zaublerlehrling bleiben! Er fasste dieses lange Engagement in seiner ihm eigenen schelmischen Art zusammen: «Für die gemeinsame Zeit mit euch: Danke!». Urs Laube leistete grosse Arbeit für die Schule, vor allem als Graphiker und beim Aufbau und der Koordination der Maturaarbeiten sowie als langjähriges Jurymitglieder derselben. Elmar Schilliger steckte unzählige Schülerinnen und Schüler mit seiner Leidenschaft für Flora und Fauna an. Daneben engagierte er sich während gut sieben Jahren als Prorektor aktiv in der Schulgestaltung.

Auch bei den Instrumentallehrpersonen gibt es mit Pit Furrer eine gewichtige Pensionierung. Während 25 Jahren unterrichtete er Perkussion. Philipp Lothenbach (Deutsch und Spanisch) zieht es nach 13 Jahren in Willisau an die Stiftsschule Einsiedeln. Und

nach 31 Jahren Unterricht verlässt auch Margrit Lauber die KSW, da Textiles Gestalten ab Schuljahr 2019 nicht mehr zum Fächerkanon gehört.

Nebst den Abgängen durfte Victor Kaufmann aber auch vielen langjährigen Lehrpersonen zu ihrem Dienstaltersgeschenk gratulieren und sich auf die weitere Zusammenarbeit freuen. Am längsten an der Schule sind dabei mit jeweils 30 Dienstjahren Daniel Elmiger (Mathematik) und Philippe Meyer (Französisch).



Anita Bieri, Medienbeauftragte KSW



Rektor Victor Kaufmann gratuliert Werner Amstutz und den anderen Pensionierten Elmar Schilliger (links) und Urs Laube (rechts) sowie Margrit Lauber für ihre Arbeit an der Kantonsschule Willisau.  
Foto: Markus Egli



## Bericht des Rektors

*Abwechslungsreiches Jahr mit Umbauten, Veränderungen und Herausforderungen*

An den beiden Einstiegstagen für die Lehrpersonen standen am 16. und 17. August neben den allgemeinen Vorbereitungen für das neue Schuljahr zwei Themen aus unserem pädagogischen Schwerpunkt auf dem Programm: Beziehungskompetenz und der Smartphone-Gebrauch der Jugendlichen. Die beiden Veranstaltungen gehörten zu einer Reihe von Vorträgen über pädagogische Themen und bildeten zusammen mit den «Exekutiven Funktionen», der Beziehungsarbeit («Beziehung macht Schule»), «Pubertät» und der «Jungenpädagogik» den Weiterbildungsschwerpunkt des Schuljahres. Ergänzend zu den Veranstaltungen befassten sich alle Lehrpersonen mit Fachliteratur zu diesen Themen. Auch die Qualitätsgruppen-Arbeit der Lehrpersonen hat eines der pädagogischen Themen als Fokus.

Wir versprechen uns damit wertvolle Impulse für unsere pädagogische Arbeit, die aufgrund der aktuellen Veränderungen in Gesellschaft, Medienkonsum und nicht zuletzt auch wegen der immer jüngeren Schülerinnen und Schüler noch anspruchsvoller wird.

Vor grosse betriebliche Herausforderungen stellten uns die Brandschutzmassnahmen und die Ausrüstung unserer Schulzimmer für den Einsatz der persönlichen Geräte.

Im Bereich Brandschutz wurden die Melde-Anlage und die Brandschutztüren komplett erneuert und – auch von aussen deutlich sichtbar – eine neue Nottreppe erstellt. Das Resultat dieser architektonisch gelungenen Ergänzung kann sich durchaus sehen lassen. Das ist ein kleiner Trost für die Immissionen, die wir während der Bauzeit zu ertragen hatten.

Mit der neuen technischen Ausrüstung der Schulzimmer verfügen wir nun über beste Voraussetzungen für den Einsatz der neuen Medien im Unterricht. Das sehr kurzfristig realisierte Projekt zeigte, dass sowohl in der Planung wie auch in der Ausführung auf Stufe Kanton und auf Stufe der ausführenden Firmen Verbesserungspotenzial besteht. Aber die an unserer Schule gemachten Erfahrungen konnten und können bei den nachfolgenden Projekten genutzt werden. Die Umrüstung forderte alle Beteiligten stark und konnte dank dem Langmut der Lehrpersonen und vor allem dem unermüdlichen Einsatz des schulinternen ICT-Teams zu einem erfolgreichen Ende geführt werden. An dieser Stelle danke ich Igo Schaller, Christoph Borner, Philipp Grob, Urs Laube und Urban Marty für ihren einmal mehr enormen Einsatz.

Schliesslich ist auch der Neubau des Ringer- und Schwingerzentrums zu erwähnen. Er hat uns nicht direkt, aber indirekt mit Baulärm und Platzbelegungen doch stark tangiert.

Mit der Zusammenführung des Schulentwicklungsstabes (SES) und der Qualitätssteuergruppe (QSG) konnten wir die Anpassungen unseres Schulleitungsmodells abschliessen. Wir verfügen nun über ein Schulführungsmodell, das den Anforderungen des

Q-Systems Q2E genügt und eine effiziente wie auch wirkungsvolle Schulentwicklung ermöglicht. Den Mitgliedern des SES, Claudia Hurschler, Werner Amstutz, Tobias Bachmann und Bernhard Scheel danke ich für ihre Arbeit in der vergangenen Amtsperiode und wünsche den Mitgliedern der neuen QSG, Daniel Schwegler, Thomas Häfeli, Manuela Freihofer, Adrian Frey und Christoph Engel viel Erfolg für die Arbeit in dieser wichtigen Funktion.

Einen weiteren Arbeitsschwerpunkt bildete im vergangenen Schuljahr die Entwicklung der neuen Lehrpläne für das Untergymnasium. Die bisherigen Fächer mussten an die Veränderungen der neuen Wochenstundentafel angepasst werden. Zudem hatten sich alle Schulen pro Fach auf ein Programm zu einigen, das zu 80% aus identischen Inhalten besteht. Die Lehrpläne für die neuen Fächer Informatik und ICT, Naturwissenschaften und Technik und für den neuen sprachvergleichenden Teil des Fachs Deutsch mussten auch erarbeitet werden. Wir starten also im Schuljahr 2019/20 mit einer neuen Grundlage für den Unterricht im Untergymnasium.

Die Übertrittsverfahren für unsere neuen ersten Klassen ergaben ein insgesamt zufriedenstellendes Resultat. Wir können im Langzeitgymnasium wieder vier 1. Klassen führen, dazu eine mit 24 Schülerinnen und Schülern volle erste Klasse des Kurzzeitgymnasium und für uns besonders erfreulich auch wieder eine erste Klasse der Wirtschaftsmittelschule. Die Klasse weist mit 14 Schülerinnen und Schülern allerdings erneut einen knappen Bestand auf. Wir sind aber froh, dass wir diese Ausbildung weiterhin an der KSW anbieten können.

Die zahlreichen Abgänge aus den dritten und vierten Gymnasialklassen bereiten uns Sorgen. Die Austrittsgründe sind ganz unterschiedlich und nur zum Teil leistungsbedingt. Überdurchschnittlich oft wechseln die jungen Männer den Ausbildungsweg. Das ist grundsätzlich nicht negativ zu beurteilen, wir verlieren aber auch immer einige leistungsfähige Schüler für eine akademische Laufbahn. Dank unseren verstärkten pädagogischen Anstrengungen erhoffen wir uns eine Konsolidierung der Schülerzahlen.

Mit «ETH unterwegs» hatten wir im Februar 2019 wieder die Eidgenössische Technische Hochschule Zürich zu Gast. Ehemalige Schüler der KSW berichteten den Schülerinnen und Schülern über ihren bisherigen Studienverlauf, an den zahlreichen Informationsständen waren auch einige Ehemalige im Einsatz. Wir freuten uns ganz besonders über den Besuch der ETH-Rektorin Prof. Dr. Sarah Springman, die uns in ihrem Referat ihren Werdegang schilderte und den ETH-Betrieb aus der Sicht der Rektorin vorstellte.

Ich danke Prorektorin Monika Bezler und Biologielehrer Mark Marti für die perfekte Organisation dieses Anlasses.

Mit dem Ende des Schuljahres 18/19 traten vier «Urgesteine» der Kantonsschule Willisau in den Ruhestand. Die Verabschiedungen finden Sie in diesem Jahresbericht

ab Seite 45. Einen derartigen Verlust an Erfahrung können ihre Nachfolgerinnen und Nachfolger zwar nicht eins zu eins wettmachen, ich bin aber überzeugt, dass wir die Vakanten mit fähigen und motivierten Kolleginnen und Kollegen besetzen konnten; dies umso mehr, als wir auch Lehrpersonen gewinnen konnten, die bereits in früheren Jahren erfolgreich an unserer Schule tätig waren.

Im kulturellen Bereich möchte ich als Glanzlichter des vergangenen Schuljahres erwähnen:

- Das Chorkonzert mit Werken von John Rutter und Englischen Chorälen in der Pfarrkirche Willisau, Leitung Samuel Nyffeler
- Die Konzerte der Abschlussklasse im Schwerpunktfach Musik «Üsi Tour dör d'Schwiiz»
- Die Produktion unserer Theater Compagnie «Du bist am Zug».

Am 13. Januar 2019 verstarb unsere Schülerin Mylène Wüest aus der Klasse 4a. Sie verlor den langen Kampf gegen ihre Leukämie. Einen kurzen Nachruf finden Sie auf Seite 56.

Den Abschluss des Schuljahres bildete einerseits die Schlussfeier mit den Schülerinnen und Schülern, bei der Prorektor Markus Egli unsere Drittklässlerinnen und Drittklässler aus der obligatorischen Schulzeit entliess und allen einen erfolgreichen Aufbruch zu neuen Zielen wünschte: Fortsetzung am Obergymnasium, Berufslehre, andere Weiterbildung oder Sprachaufenthalt.

Die Lehrpersonen und unsere Mitarbeitenden andererseits schlossen das Schuljahr mit einer einmal mehr von Franz Amrein perfekt organisierten Weiterbildungsreise nach Luzern ab. Nach der Sonderfahrt mit dem «Mirage-Zug» schnupperten wir die Luft der grossen Stadt und erhielten interessante Einblicke in den Kulturbetrieb «Neubad».



*Victor Kaufmann, Rektor*

## Bericht des Leiters der Dienststelle Gymnasialbildung

Die Schulen sollen sich auf die Bildungsverwaltung und -politik verlassen können. Obwohl diese Akteure nicht direkt im Schulbetrieb tätig sind, bleibt die Bildungspolitik aufgefördert, auch ihren Beitrag an der Gestaltung von Schulen zu leisten. So will es unser Bildungssystem. Die Aufgabe der Dienststelle ist, diese Ebenen möglichst gut ins Gespräch zu bringen. Und an Gesprächsstoff fehlte es im vergangenen Schuljahr nicht: Gleich zu Beginn des Schuljahrs verabschiedete die Regierung eine neue Rahmen-Wochenstundentafel für das Gymnasium. Wie es das Wort «Rahmen» sagt, wurde keine starre Stundentafel beschlossen. Nein, die Schulen können weiterhin innerhalb eines gemeinsamen Rahmens ihre spezifischen Standortakzente setzen. Erfreulich ist, dass die Mehrlektionen für das obligatorische Fach Informatik zusätzlich finanziert werden und nur mit einer Lektion in anderen Fächern kompensiert werden musste. Im Frühjahr 2019 bewilligte der Regierungsrat substantielle Mittel für die Nachqualifizierung von Lehrpersonen, welche künftig das Erweiterungsdiplom in Informatik anstreben. Interessierte Lehrpersonen, welche diese Qualifizierung erwerben wollen, werden vom Kanton Luzern während ihrer Ausbildung zu 40% entlastet. So hofft der Kanton Luzern ab Sommer 21 die neuen Informatikpensen an den Schulen besetzen zu können.

Ebenso ein gemeinsames Thema von Bildungspolitik und Schule war die «Förderung der Basalen Fachlichen Kompetenzen in Deutsch und Mathematik». Das kantonale Förderkonzept kam an den Schulen zur Anwendung mit dem Ergebnis, dass rund 220 Lernende in Mathematik und über 150 Lernende in Deutsch gefördert wurden. Und schliesslich: Dank dem grossen Einsatz der Lehrplan-Fachteams sowie den Fachschaften konnten im Frühjahr gemeinsame Lehrpläne für das Untergymnasium der Regierung zur Genehmigung vorgelegt werden. Diese gelten ab Schuljahr 2019/20. Dass die Luzerner Gymnasien ihren Auftrag gut erfüllen, beweisen die im Frühjahr 2019 von der Dienststelle publizierten Zahlen zu den Studienverläufen: Die Inhaberinnen und Inhaber einer Luzerner Maturität peilen ihren Uniabschluss zielstrebig an als der nationale Durchschnitt. Auch tiefer als im nationalen Durchschnitt fällt die Abbruchquote aus. Kurzum: Die Zusammenarbeit der verschiedenen Ebenen in der Luzerner Gymnasialbildung hat im Berichtsjahr gut funktioniert. Dass Schulen dabei institutionelle Vorgaben für ihre operative Umsetzung anpassen und in eine für sie brauchbare Form bringen dürfen, ist ein wesentliches Element einer sinnvollen Governance im Bildungsbereich. Zu hoffen bleibt, dass diese gemeinsame Übersetzungsleistung auch in der neuen Legislaturperiode 19 – 23 funktionieren wird. Hierbei kann ich auf die sehr gute Zusammenarbeit mit der Kantonsschule Willisau zählen. Ihren Mitarbeitenden, ob Lehrpersonen, Verwaltungsangestellte oder Schulleitungsmitglieder, gebührt mein Dank.



*Aldo Magno, Leiter der Dienststelle Gymnasialbildung*

## Bericht des Präsidenten der Schulkommission

Der Schwerpunkt in der Arbeit der Schulkommission lag im vergangenen Schuljahr nebst den ordentlichen Kommissionsaktivitäten in der Neudefinition des Aufgabenbereiches aufgrund der neuen Gesetzgebung. Sie nimmt die Kommission ganz auf die strategische Arbeit zurück und löst sie gänzlich aus dem operativen Geschäft heraus. So wurde ein neues Geschäftsreglement verabschiedet und daraus die Kontakte zur Lehrerschaft neu definiert und innerhalb der Kommission neu aufgeteilt. Sodann nahm die Kommission die laufende Berichterstattung der Schulleitung zum Schulbetrieb, zum Personellen, zur Schulentwicklung und zur Qualitätssicherung und -entwicklung zur Kenntnis und diskutierte diverse Punkte daraus.

### Aktuelle bildungspolitische Themen

Die Schulkommission beschäftigte sich sodann mit der Kommunalisierung des Instrumentalunterrichtes im Rahmen der kantonalen Aufgaben- und Finanzreform (AFR-18). Dabei sah sie eher bescheidene Vorteile einer Kommunalisierung. Auch die lang diskutierte Auslagerung des Reinigungsdienstes war mehrmals ein Thema. Hier sah die Kommission ebenfalls kaum Vorteile, wies dabei aber stets auf die Wichtigkeit eines guten, verlässlichen Hausdienstes hin, welcher stets vor Ort präsent ist und dessen Mitarbeitende man kennt. Ebenfalls war die Teilstrategie Gymnasien des Bildungs- und Kulturdepartementes ein Thema, zu welcher sich die Schulkommission äussern konnte. Die Strategie definiert im Wesentlichen die Schwerpunkte der kantonalen Dienststelle Gymnasien in den kommenden Jahren. Schliesslich kam auch die Gymnasialquote aufgrund einer Medienmitteilung zur Diskussion. Die Schulkommission konnte feststellen, dass die Übertrittsquote im Einzugsgebiet der Kantonsschule Willisau stabil bei ca. 13–14% liegt (kant. Durchschnitt ca. 20%), wobei teilweise erhebliche Unterschiede zwischen einzelnen Gemeinden bestehen.

### Aufhellung des Finanzhorizontes

Im Frühjahr teilte der Regierungsrat mit, dass er die zusätzliche Stunde für die Lehrpersonen an den Gymnasien – zusammen mit denjenigen der anderen Schulstufen auf das Schuljahr 2020–21 wieder rückgängig machen will. Durch die Annahme der Bundessteuerreform (STAF) und der kantonalen Aufgaben- und Finanzreform (AFR-18) im Mai 2019 kann das Versprechen voraussichtlich umgesetzt werden. Das lässt einen vorsichtigen Optimismus für die Weiterentwicklung der Kantonsschulen aufkommen.

### Dank an zwei verdiente Schulkommissionsmitglieder

Auf Ende des Schuljahres traten die beiden Schulkommissionsmitglieder Monika Weber und Christoph Meier von ihrem Amt zurück. Die Wolhusser Sekundarlehrerin Monika Weber trat 2011 in die Kommission ein und brachte wertvolle Erfahrungen, Rückmeldungen und Fragen aus ihrem eigenen Schulalltag ein. Dabei war sie stets realitätsbezogen und pragmatisch denkend.

Der Willisauer Agraringenieur Christoph Meier trat ebenfalls 2011 in die Kommission und war durch seine Kinder, die in Willisau zur Schule gingen, stets sehr gut über den Schulbetrieb unterrichtet. Seine Schwerpunkte waren nebst der Informationspolitik der Schule auch deren Weiterentwicklung im Qualitätsbereich. Durch seine berufliche Tätigkeit am LBBZ Schüpfheim konnte er einen direkten Vergleich zum Berufsbildungswesen machen.

Beiden abtretenden Schulkommissionsmitgliedern gebührt ein herzlicher Dank für ihr langjähriges Engagement für das Bildungswesen und die Kantonsschule Willisau.

Die Kantonsschule Willisau geniesst über die Grenzen ihres Einzugsgebietes hinaus einen sehr guten Ruf. Das ist letztlich das Verdienst aller Personen im Schuldienst, von der Schulleitung über alle Lehrpersonen bis hin zum Sekretariat und dem Hausdienst sowie dem Mensateam. Eine gute Schule lebt von ihren Mitarbeitenden, welche gleichzeitig auch Beispiel und Vorbild für die Lernenden sind. Deshalb einmal mehr ein herzliches Dankeschön an alle Beteiligten – und weiter so!



*Ludwig Peyer, Präsident der Schulkommission*

## Maturafeier, 25. Juni 2019

*Sie haben es geschafft: 81 Absolventinnen und Absolventen durften an der diesjährigen Maturafeier ihre Zeugnisse entgegennehmen. Die Freude in der vollbesetzten Festhalle war spürbar.*

«Per aspera ad astra» – «Über raue Pfade zu den Sternen»: Mit diesem lateinischen Sprichwort begrüßte Rektor Victor Kaufmann die Absolventinnen und Absolventen der Kantonsschule Willisau sowie der Wirtschaftsmittelschule zur Maturafeier. «Sie alle haben sich einen Stern verdient», sagte Kaufmann. «Den ersten Stern auf Ihrem persönlichen Walk of Fame.»

### **67 Maturanden, 14 Berufsmaturanden**

Diesen Stern in Form des Maturazeugnisses durften 67 Maturandinnen und Maturanden entgegennehmen. Die vierzehn jungen Frauen und Männer der Wirtschaftsmittelschule durften sich über die bestandene Berufsmatura freuen. Victor Kaufmann gratulierte den erfolgreichen Absolventinnen und Absolventen. «Freuen Sie sich über das Erreichte, aber auch auf die neuen Ziele», betonte der Rektor. Ob eine Auszeit anstelle oder direkt eine neue schulische Herausforderung angepackt werde, Kaufmann hatte für beide Wege eine Weisheit parat: «Lassen Sie sich von Ihrer Neugierde und von Ihren Interessen leiten.» Sollte der Weg erneut rau und mühsam werden, sollen sich die Maturi und Maturae nicht entmutigen lassen. «Beissen Sie durch. Vertrauen Sie auf Ihr Wissen, Ihre Fähigkeiten und holen Sie sich den nächsten Stern», sagte der Rektor.

### **Der «Sonderfall Schweiz»**

Auch der Festredner Reto Wyss gratulierte den Maturandinnen und Maturanden zu ihrem Erfolg. «Wir können alle stolz sein auf die Leistungen, den Einsatz und den Erfolg dieser jungen Menschen», sagte der Regierungsrat, der seine letzte Woche im Amt des Bildungs- und Kulturdirektors bestreitet. In seiner Rede betonte Wyss den «Sonderfall Schweiz» in Bezug auf das Bildungssystem. Während es in den Nachbarländern Deutschland und Frankreich zum guten Ton gehöre, das Abitur oder das Baccalauréat abzuschliessen, sei die Schweizer Maturitätsrate mit rund 20 Prozent auf einem vergleichsweise tiefen Niveau. Grund: Das Schweizer Bildungssystem biete genügend gute Alternativen zur Matura. «Es ist nicht nötig, dass jede und jeder die Matura macht».

### **«Wir alle setzen auf Sie»**

Der Bildungsweg Matura eröffne den Willisauer Absolventinnen und Absolventen neue Perspektiven. «Ihnen steht die ganze Welt offen», sagte Reto Wyss. «Sie sind privilegiert, indem Sie freie Studienwahl haben.» Doch mit den Chancen dieses Ausbildungsweges gingen Verpflichtungen einher. «Wir alle setzen auf Sie», betonte Wyss. «Darauf, dass Sie aus Ihrer Ausbildung etwas machen.» Neben einem Universitätsabschluss bedeutet das für Wyss besonders eines: gesellschaftliche Reife.

Dieses oft vergessene Ziel der gymnasialen Ausbildung hob er in seiner Rede hervor. Ob im Sopranregister eines Chors oder als Mitglied einer Partei: zivilgesellschaftliches Engagement sei wichtig. «Das Mindeste ist die Teilnahme am politischen Prozess».

Die Zukunft aktiv in die Hand nehmen, studieren, sich einbringen und im zivilgesellschaftlichen Engagement Exzellenz zeigen: Diese vier Punkte gab Reto Wyss den Maturi und Maturae für die Zukunft auf den Weg. Doch zunächst sei etwas anderes wichtig: «Machen Sie frei! Geniessen Sie das Leben!»

### **Tosender Applaus und Beifallsrufe**

Im Anschluss an die Worte von Reto Wyss und Victor Kaufmann durften die Absolventinnen und Absolventen ihre Zeugnisse entgegennehmen. In Reih und Glied standen sie in ihren eleganten Kleidern, schicken Anzügen und aufwendigen Frisuren auf der Bühne. Die Freude und der Stolz waren den strahlenden Gesichtern anzusehen, als sie unter tosendem Applaus und Beifallsrufen auf ihre Plätze zurückschritten.

Neben den regulären Abschlüssen haben zehn Maturandinnen und Maturanden die bilinguale Matura abgeschlossen. Davon haben alle zehn das Cambridge-Advanced-Englischdiplom erfolgreich bestanden. Sechs Maturi und Maturae haben zudem das kleine Latinum in der Tasche. Bei der Wirtschaftsmittelschule haben neun von vierzehn Absolventinnen und Absolventen das Französischdiplom auf Niveau B2, acht das Englischdiplom auf der First-Stufe und zwei dasselbe Diplom auf der Advanced-Stufe abgeschlossen.

### **Herausragende Leistungen gewürdigt**

Besondere Ehrung gebührte auch den Bestnoten, den herausragendsten Maturaarbeiten des Gymnasiums sowie den besten interdisziplinären Projektarbeiten der Wirtschaftsmittelschule, die alle mit einem Sonderpreis gewürdigt wurden. Den Abschluss der musikalisch stilvoll umrahmten Feier bildete die Kantilband mit dem Lied «I Wish» von Stevie Wonder. Rektor Viktor Kaufmann schloss sich dem Lied mit den Worten «I wish all the best for you» an.

Beim anschliessenden Apéro vor der Festhalle wurde angestossen, es wurden Fotos geschossen und auch die Verwandten konnten den erfolgreichen Absolventinnen und Absolventen auf die Schulter klopfen.

*Quellen-Angabe: Willisauer Bote, 28. Juni 2019, von Daniela Waser*

## Sie schlossen die Schule erfolgreich ab Gymnasium – Die erfolgreichen Maturae und Maturi:

Maturandinnen und Maturanden: Arnet Myriam, Gettnau; Baumeler Sven, Grosswangen; Birrer Alina, Menznau; Borer Lena, Ettiswil; Bossart Eva, Schötz; \*Brunschwiler Nina, Altbüron; Bucher Levi, Buttisholz; Burri Jana, Schötz; Dubach Caroline, Hofstatt; Egli Jan, Schötz; \*Egli Laura, Wolhusen; Erni Tanja, St. Urban; Gisi Simone, Nottwil; \*Graf Elena, Ufhusen; Grüter Fabienne, Hergiswil; Grüter Lea, St. Urban; Habermacher Raphael, Altishofen; Heinzer Alexander, Ruswil; Herzog Jil, Ruswil; Hodel Carmen, Schötz; Höltschi Cedric, Wolhusen; Huber Leandra, Buttisholz; Krolzig Siri, Ettiswil; \*Kunz Nick, Ruswil; Kunz Shalina, Ruswil; Künzli Anina, Buttisholz; Lampart Mathias, Fischbach; Leupi Marco, Grosswangen; Lindegger Jana, Ettiswil; Loosli Martina, Menzberg; \*Marti Ramon, Willisau; Meyer Svenja, Menznau; Mlinaric Sara, Willisau; Mugglin Gina, Willisau; Müller Jarina, Willisau; Müller Jelena, Altishofen; Planzer Severin, Wolhusen; Rea Aurelia, Sursee; Reichmuth Pirmin, Ruswil; Renggli Andrin, Willisau; Rizzo Dounya, Wolhusen; Rizzo Ismaël, Wolhusen; Roos Gabriel, Werthenstein; \*Röthlin Lea, Grossdietwil; Schaller Remo, Willisau; Scherrer Michelle, Willisau; \*Schönholzer Matthias, Wolhusen; Setz Dustin, Schötz; Setz Jeremi, Schötz; Sivaramalingam Venusza, Schötz; \*Stalder Linus, Entlebuch; Stiz Lara, Ruswil; Stocker Dario, Grosswangen; Stöckli Lena, Fischbach; Streit Marvin, Wolhusen; Stutz Martina, Ufhusen; \*Tuna Denise, Willisau; Unternährer Linda, Menznau; Vogel Aurel, Entlebuch; Voney Simona, Fischbach; Waser Andrea, Ruswil; \*Weber Victoria, Wolhusen; Wermelinger Lynn, Grosswangen; Wicki Michaela, Grossdietwil; Wiprächtiger Joel, Wolhusen; Wüest Julie, Willisau; Wyss Ronja, Zell.

\*bilinguale Matura

### Beste Ergebnisse Gymnasium

1. Rang: Bossart Eva, Schötz, Note 5.68
2. Rang: Marti Ramon, Willisau, Note 5.54
2. Rang: Röthlin Lea, Grossdietwil, Note 5.54
3. Rang: Wüest Julie, Willisau, Note 5.50.

Preisspenderin: Stadt Willisau

### Beste Maturaarbeiten

Müller Jarina, Willisau: Einführung in die Schauspielkunst nach Konstantin Sergejewitsch Stanislawski – Ein Workshop für Laien (Preisspenderin: Papeterie und Buchhandlung Imhof, Willisau); Röthlin Lea, Grossdietwil: The Imagine Dragons for Percussion – Arrangement eines Stückes für ein Perkussionsensemble (Preisspender: Willisauer Bote); Burri Jana, Schötz: Le Modulor – modulares Wohnkonzept für Senioren (Preisspender: Kunz Treuhand, Willisau).



Die besten Prüflinge der Kantonsschule (von links): Julie Wüest, Willisau (3. Rang); Ramon Marti, Willisau (2. Rang); Lea Röthlin, Grossdietwil (2. Rang) und Eva Bossart, Schötz (1. Rang).  
Foto: Foto Schaller Willisau

### Preis des Zonta Club Luzern Landschaft:

Gisi Simone, Nottwil: Die Rolle der Frau in der Kirche – Wie hat sich die Stellung der Frau in der katholischen Kirche zwischen 1950 und heute verändert?

Preisspenderin: Zonta Club Luzerner Landschaft.

# Schule feiern

## Schulischer Abschluss für die Berufsmatura und EFZ Kaufmann/ Kauffrau

Arig Ngawang Choekyi, Ettiswil; Bashotaj Samuela, Gettnau; Bürge Fabio, Nebikon; Emmenegger Simona, Schüpfheim; Erni Samuel, Ruswil; Kraiem Michèle, Schlierbach; Meier Kevin, Alberswil; Meyer Noah, Sursee; Meyer Ramon, Sursee; Müller Noah, Ruswil; Portmann Vivienne, Ruswil; Saliquanaj Roland, Wauwil; Züst Joel, Oberkirch; Züst Pascal, Oberkirch.

## Beste Ergebnisse Wirtschaftsmittelschule

1. Rang: Emmenegger Simona, Schüpfheim, Note 5.3

1. Rang: Erni Samuel, Ruswil, Note 5.3

Preisspenderin: Raiffeisenbank Luzerner Hinterland.

## Beste IDPA (Interdisziplinäre Projektarbeit) Wirtschaftsmittelschule

Emmenegger Simona, Schüpfheim; Kraiem Michèle, Schlierbach; Portmann Vivienne, Ruswil: Organisation Geschäftsreise Manfred Aregger AG, Ingenieurbüro.

Preisspender: Rotary Club Willisau.



Die besten Prüflinge der Wirtschaftsmittelschule: Simona Emmenegger, Schüpfheim und Samuel Erni, Ruswil. Foto: Foto Schaller Willisau

# Schule feiern

## Feierliche Übergabe der EFZ- und Berufsmatura-Ausweise

### Die Ausweise haben erhalten:

Bachmann Nina, Schenkon; Buchmann Vanessa, Ettiswil; Bünter Noelle Valérie, Triengen; Kunz Noah, Gettnau; Lustenberger Kathrin, Werthenstein; Marti Mara Sophia, Grosswangen; Moura Rodrigues Jéssica Renata, Gettnau; Rast Julia, Zell; Ronner Stefanie Ursula, Triengen; Scheidegger Carmen, Geuensee; Shala Dominik, Willisau.



# Schule feiern

Klasse 6a, Philipp Lothenbach



Klasse 6b, Peter Zemp



# Schule feiern

Klasse 6c, Christoph Engel



Klasse 6d, Petra Brücker



Klasse W6, Tobias Bachmann



## Verabschiedungen Lehrpersonen

### Verabschiedungen: Vorbemerkung

Mit Werner Amstutz, Urs Laube und Elmar Schilliger beendeten drei «Urgesteine» der KSW ihre Tätigkeit an unserer Schule. Alle drei waren seit 1988 an der Kanti tätig, prägten die Schule mit ihrem Unterricht, in verschiedenen Zusatzfunktionen und Arbeitsgruppen.



### Werner Amstutz

Werner Amstutz kam nach mehreren Stellvertretungen und einem Teilpensum an der Kantonsschule Reussbühl 1988 nach Willisau. Wie sehr sich die Zeiten seither geändert haben, zeigt das damalige Anstellungsverfahren: Werner Amstutz wurde per Telefon angestellt.

Wie mir Werner im Abschlussgespräch erklärte, hatte er immer «den Plausch» an seinen Fächern. Sein Feu sacré war deutlich spürbar, im Unterricht, aber auch in den zahlreichen Nebenämtern, in denen er sich an unserer Schule einsetzte.

Werner Amstutz war mit Leib und Seele Deutsch- und Englischlehrer, in 28 Schuljahren auch Klassenlehrer. Er leitete insgesamt zwölf Jahre lang die Fachschaft Deutsch und setzte sich für unsere Schulbibliothek ein. Als Bibliotheksbeauftragter investierte er viel Zeit in die Reorganisation der Schulbibliothek, er nannte es «Entrümpeln», führte die Verwaltung mit PC ein, besorgte, bevor die Bibliothekarinnen angestellt wurden, jahrelang auch noch die Ausleihe. Werner Amstutz half beim Aufbau der «Kultur in der Aula» mit und leitete diese Arbeitsgruppe.

2010 absolvierte Werner Amstutz die Weiterbildung zum Qualitätsbeauftragten, seit 2015 engagierte er sich als Qualitätsbeauftragter in der Qualitätssteuergruppe. In den Jahren zuvor arbeitete er in den Schulstäben mit, im Schulleitungsstab und in dessen Nachfolgeorganisation, im Schulentwicklungsstab. In dieser Funktion war er auch Mitglied der Arbeitsgruppe, die das neue Schulleitungsmodell entwickelte. Ein weiteres Zusatzengagement bildete sein Amt als Lehrpersonenvertreter in der Schulkommission.

Seine hohe Deutschkompetenz stellte er uns mit der Korrektur unzähliger Jahresberichte zur Verfügung. Mir war jedes Mal ein wenig bang, wenn sich Werner als unerbittlicher Korrektor den Jahresbericht vornahm, und jedes Jahr erleichtert, wenn meine Beiträge «durchgingen». Auch gewerkschaftlich engagierte sich Werner Amstutz. Er wirkte bei der Gründung des Vereins der Luzerner Mittelschullehrpersonen mit und war neun Jahre Sekretär dieses Verbands.



# Schule im Wandel

Werner argumentierte mit spitzer Zunge, nannte die Dinge beim Namen und schuf sich damit nicht nur Freunde. Aber er war damit auch ein Seismograph für die Stimmungslage einzelner Mitglieder des Kollegiums wie auch der ganzen Schule. Obwohl es Angenehmeres gab, als seine hie und da recht kritischen Feedbacks entgegenzunehmen, danke ich ihm auch für diese Beiträge, denn sie waren immer aus der eigenen Betroffenheit, oft auch aus der Betroffenheit anderer heraus formuliert und wiesen meist auf Schwachstellen im Schulbetrieb hin.

In den schwierigen Jahren, die Werner in den vergangenen 30 Jahre auch erlebte, war die Schule, die «Kanti», nach seiner eigenen Aussage seine Rettung. Sie gab ihm Halt mit der Arbeit im Unterricht und in den zahlreichen Zusatzaktivitäten, aber auch mit Kollegen und Kolleginnen, die ihm in diesen Zeiten eine wichtige Stütze waren.

Und was kommt jetzt?

Mit dem Umzug ins Fricktal kommt zur beruflichen Veränderung ein örtliche und vor allem mehr gemeinsame Zeit mit seiner Partnerin. Werner wird sich im Fricktal nicht nur ansiedeln, er will sich auch in seine neue Heimat einbringen, neue Kontakte aufbauen. Gemeinnützige Arbeit wird ein Mittel und Weg dazu sein. Dann freut er sich darauf, mehr Zeit fürs Kochen und fürs Fotografieren zu haben.

Werner, wir danken dir für dein einunddreissig-jähriges Engagement an der Kantonsschule Willisau, im Unterricht und in allen anderen zahlreichen Bereichen und wünschen dir für deinen neuen Lebensabschnitt alles Gute.

*Victor Kaufmann, Rektor*



## Urs Laube

Urs Laube nahm seine Tätigkeit als Lehrer für Bildnerisches und Technisches Gestalten im Schuljahr 1988/89 an unserer Schule auf. Wie er mir in unserem Abschlussgespräch erklärte, erlebte er vorher als Junglehrer «Himmel und Hölle»: Am Seminar Bernarda in Menzingen ZG mit Schülerinnen, die einfach alles ausführten und erledigten, was er ihnen auftrug. Parallel dazu an der Sekundarschule Buchrain eine Wildwest-Stimmung. Da konnte es schon vorkommen, dass Urs nach einer kurzen Abwesenheit seinen Regenschirm nur noch als leicht rauchendes Metallgestell antraf. In Willisau fand Urs dann seine schulische Heimat, sicher mehr Himmel als Hölle, immerhin blieb er uns bis zur Pensionierung treu.

# Schule im Wandel

Als Lehrer für Bildnerisches und Technisches Gestalten war er eine von zwei, später drei tragenden Säulen der Fachschaft und leitete sie auch über mehrere Jahre. Er unterrichtete klar, ruhig, souverän. Er übte praktisch immer das Klassenlehreramt am Untergymnasium aus und in dieser Funktion engagierte er sich auch in zahlreichen Arbeitsgruppen.

In seinen ersten Jahren an der KSW baute er die Fachbibliothek auf, richtete das Fotolabor ein und als diese Geräte von der technischen Entwicklung überholt wurden, war er als Mac-Verwalter der Fachschaft ein Vorreiter im Einsatz der digitalen Mittel.

Wie spannend die Anfangsphase dieser Entwicklung war, zeigen einerseits die Kämpfe, die Urs mit Exponenten der BKD-Informatik fechten musste, andererseits der Einbau der CD-Laufwerke in die Macs, wofür er die Gehäuse mit der Stichsäge bearbeitete.

Typisch für Urs' Engagement war auch seine Bereitschaft, in seinem letzten Unterrichtsjahr nach einer langen Pause wieder Technisches Gestalten zu unterrichten: Jemand musste den Unterricht übernehmen, er hatte die Ausbildung und Erfahrung, also kniete er sich auch zum Schluss mit Freude in diese Aufgabe rein.

Neben dem Unterricht und den damit verbundenen Bereichen setzte sich Urs als Mitglied des Gestaltungsteams für das gepflegte graphische Erscheinungsbild unserer Schule ein, war Jahrzehnte lang der Hüter des Designs, Entwickler des Beschriftungskonzepts und Gestalter der Einladungen zur Diplom- und Maturafeier.

Die Maturaarbeit (MATA) war neben all den bisher erwähnten das wichtigste Tätigkeitsfeld: Urs arbeitete in der MATA-Koordinationsgruppe mit, leitete die Arbeitsgruppe, welche die Maturaarbeit nach der Einführungsphase entscheidend vorwärts brachte, indem sie unter anderem den Leitfaden zur Maturaarbeit entwickelte. Er baute das Modul zur Plakatgestaltung auf und war von Anfang an Mitglied der MATA-Jury, ab 2007 deren Leiter.

Urs wird uns fehlen: als BG-Lehrer, als Maturaarbeit-Sachverständiger, als Mensch, mit dem wir alle sehr gut zusammenarbeiten konnten, dank seiner ruhig-zurückhaltenden Art, seiner absoluten Verlässlichkeit, seiner Seriosität, seiner Toleranz. Urs konnte praktisch nie nein sagen, äusserte kein böses Wort, was ihn hie und da an die Grenze seiner Belastbarkeit führte. Aber diese Phasen hat er gut überstanden, auch weil er statt eines Neins selbst einem Laien kurz und klar aufzeigen konnte, was sein Gegenüber jetzt gerade von ihm verlangen wollte.

Und was füllt nun ab dem 31. Juli Urs' Leben? Zuerst müsse er an der Schule und zuhause aufräumen, erklärte er mir im Gespräch. Dann will Urs mehr im Tessin unterwegs sein, auch zu Fuss, Ausstellungen besuchen. Wieder mehr lesen, damit er endlich die Bücherbeige neben seinem Bett reduzieren könne.

Wir danken dir, Urs, für dein enormes Engagement im Unterricht, in den vielen Bereichen, in denen du unschätzbare Entwicklungsarbeit leistetest. Wir wünschen dir mehr Musse und einen weniger dicht gefüllten Terminplan als an deiner Zeit an der Kantonsschule Willisau.

*Victor Kaufmann, Rektor*



## Elmar Schilliger

Auch Elmar Schilliger war 31 Jahre an der KSW tätig, sein Wirken erstreckte sich über drei Schaffensphasen: Die ersten 20 Jahre als Fachlehrer für Biologie und Naturlehre, als Klassenlehrer und mit Engagements in zahlreichen Nebenämtern.

Dann folgten siebeneinhalb Jahre als Prorektor des Obergymnasiums, zusätzlich mit einem kleinen Unterrichtspensum und schliesslich nach dem Rücktritt als Prorektor und der anschliessenden Teilpensionierung vier Jahre mit einem reduzierten Unterrichtspensum, auch wieder in Biologie und Naturlehre.

Ich gehe beim Rückblick auf Elmars Schaffen an der KSW chronologisch vor.

1988 stieg Elmar Schilliger relativ spontan in die Tätigkeit als Gymnasiallehrer ein. In den damaligen Zeiten des Lehrermangels war eine Anstellung, wie er sie erlebte, keine Seltenheit. Am Sonntag von seiner Forschungstätigkeit in Afrika heimgekehrt, erreichte ihn ein Anruf des damaligen Rektors Alois Häfliger und am Montag nahm er den Unterricht an der damaligen Mittelschule auf. Aus dieser spontanen Verpflichtung wurden dann 31 Jahre. In den ersten zwanzig Jahren waren das wie erwähnt Unterricht in Biologie und Naturlehre, am Anfang auch in Geografie, nach dem Ausbau der KSW zur Maturitätsschule und der Einführung der Schwerpunktfächer im Schwerpunktfach Biologie und Chemie. Daneben betreute Elmar als Klassenlehrer auch immer eine Klasse des Gymnasiums.

In diese Zeit fiel nach dem Ausbau zur Maturitätsschule der Erweiterungsbau. Dabei setzte sich Elmar in der Baukommission für die Erweiterung des Raumangebots für die Naturwissenschaften ein und erkämpfte die Naturwissenschaftszimmer, die wir bis heute nutzen, eine wichtige Voraussetzung für einen modernen Naturlehre-Unterricht. Von 2008 bis 2015 war Elmar im Hauptamt Prorektor des Obergymnasiums. Die strenge und auch intensive Zeit bescherten ihm einige Herausforderungen. Er war als Qualitätsbeauftragter der Schulleitung für die Weiterentwicklung des Qualitätskonzepts verantwortlich und war an der Ausarbeitung des neuen Schulleitungsmodells beteiligt. Er setzte sich auch massgeblich für die Einführung einer zweiten Projekt-

woche ein. Die Maturaarbeit war eines seiner wichtigsten Wirkungsfelder. Elmar Schilliger lancierte in diesem Bereich zahlreiche Innovationen, zu nennen sind ein Kompetenzraster für die Bewertung, das neue Ausstellungskonzept, die Einführung des Präsentationstages und die Teilnahme unserer Schule am kantonalen Projekt «Fokus Maturaarbeit». Schliesslich war Elmar massgeblich dafür verantwortlich, dass wir an unserer Schule mit «ETH unterwegs» und dem «Tecday@KSW» zwei wichtige Angebote zur MINT-Förderung realisieren konnten.

Neben all dieser Entwicklungsarbeit zeichnete sich Elmar Schilliger durch sein hohes pädagogisches Engagement aus. Auf der einen Seite im Tagesgeschäft, auf der anderen Seite bei der Betreuung von Schülern und Schülerinnen in Ausnahmesituationen, für die er zum Teil auch unkonventionelle Lösungen fand. Er ermöglichte ihnen den Schulabschluss an unsere Schule mit der Matura oder in Einzelfällen auch an anderen Schulen. Ich habe Elmar in diesen Jahren als unermüdlichen Schaffer kennen und schätzen gelernt, auch als kritisch-konstruktiven Geist, der uns in der Schulleitung so manchen Anstoss gab.

Ein Jahr früher als geplant entschloss er sich zum Rücktritt als Prorektor und trat zwei Schritte kürzer: zuerst ohne das Schulleitungsamt, dann mit der Teilpensionierung und einem entsprechend reduzierten Unterrichtspensum. Damit sind wir bei der dritten Phase, bei den letzten vier Jahren. Elmar Schilliger hat diese schwierige Aufgabe vorbildlich gemeistert. Als ehemaliges Schulleitungsmitglied ist man immer in einer schwierigen Rolle, man könnte sich einmischen, in manches Fettnäpfchen treten. Aber Elmar ist ins zweite Glied getreten, hat sich in der Fachschaft wie gewohnt engagiert, war damit sehr gut integriert, auch im Gesamtkollegium. Das Schulgeschehen beobachtete er aus Distanz und brachte sich dort ein, wo er es als nötig erachtete.

Und was kommt jetzt? Wir müssen sicher nicht befürchten, dass Elmar in ein Loch fällt. Denn zuerst gilt es, das Bauprojekt an der Gütschalde zu vollenden. Dann könnte die Arbeit in und ums Haus mehr Platz einnehmen, weil Sonja bis auf Weiteres noch als Lehrerin tätig sein wird. Und für Irland, für Reisen, auch Reiseführungen im Nordosten der Insel wird Elmar mehr Zeit haben, schliesslich auch mehr Zeit für die Töchter, sicher auch vermehrte Besuche in London. Elmar will auch seine Wurzeln im Luzerner Hinterland pflegen und sich Zeit für Engagements in seiner engeren Heimat nehmen. Und dann ist da ja auch noch der OL: Fürs Training wie auch für Wettkämpfe stehen ihm jetzt wieder mehr Zeit zur Verfügung.

Wir danken dir, Elmar, für dein grosses Engagement in den vergangenen 31 Jahren, besonders auch für die siebeneinhalb Jahre in der Schulleitung. Ich wünsche dir alles Gute für deinen Ruhestand, der – so, wie wir dich kennen, mehr ein Unruhestand sein wird.

*Victor Kaufmann, Rektor*



Margrieth Lauber

Margrieth Lauber unterrichtete 32 Jahre lang unsere Erstklässlerinnen und Erstklässler im Fach «Textiles Gestalten». Sie war mit ihrem Teilpensum nicht dauernd an der Kanti präsent, aber wenn sie im Haus oder im Lehrerzimmer war, dann trat sie energisch-schwungvoll auf, hatte immer noch etwas zu erledigen, zumindest zu kommentieren und nahm dabei kein Blatt vor den Mund. So haben wir Margrieth erlebt: engagiert, mit Leib und Seele Handarbeitslehrerin und wenn sie etwas anpackte, zu 101% dabei.

Margrieth unterrichtete Generationen von Kantischülerinnen und Kantischülern. An den Elternabenden begegnete sie zunehmend ehemaligen Schülern und Schülerinnen und die Gespräche begannen oft mit «Weisch no...» und drehten sich mehr um die Produkte, die ihre Schützlinge im «Handsgi"-Unterricht herstellten als um die Schülerinnen und Schüler selber. Und damit sind wir bei einem weiteren Charaktermerkmal Margrieths: Sie ist eine Lehrerin für Textiles Gestalten der alten Schule, schöne, praktische Produkte sind ihr wichtig und so nahm sie regelmässig missglückte Versuche nach Hause, um sie zu einem anständigen Resultat zu Ende zu bringen. Mit ihrer schwungvollen, direkten Art eckte Margrieth auch an, musste die eine und andere schmerzhaft Erfahrung machen, ihr Engagement behielt sie aber trotzdem bei.

Von den zwölf Jahren, in denen ich mit Margrieth Lauber zusammenarbeitete, bleiben mir ihr Feu Sacré für den Handarbeitsunterricht in Erinnerung, ihre Bereitschaft, Klassen in Projekten und auf Reisen zu begleiten, und ihr voller Einsatz beim «Zämelis» am «Sonntag an der Kanti».

Margrieth Lauber war von der Abschaffung des Fachs Textiles Gestalten am Untergymnasium nicht nur betroffen, sondern verständlicherweise auch persönlich getroffen. Unsere Gespräche wurden in der Folge mindestens zwischendurch recht emotional, die Diskussionen hitzig, aber wir fanden den Rank miteinander. Ich bin sehr froh, dass Margrieth weiterhin ein Pensum an der Schule Willisau unterrichten kann und dank ihrem Engagement eine zusätzliche Stelle mit einem Teilpensum in einer zweiten Luzerner Gemeinde fand. Ich danke dir, Margrieth, für deinen unermüdlichen Einsatz im Fach Textiles Gestalten, für die Unterstützung unserer Erstklässlerinnen und Erstklässler und für dein Engagement in zahlreichen Projekten. Ich wünsche dir für die letzte Phase deiner Unterrichtstätigkeit alles Gute.

*Victor Kaufmann, Rektor*



Peter Furrer

Peter «Pit» Furrer unterrichtete seit 1994 das Fach Schlagzeug an der Kantonsschule Willisau. Nach reiflicher Überlegung hat er sich dazu entschlossen, den Unterricht an unserer Schule zu beenden und sich frühzeitig pensionieren zu lassen. Dies nicht, weil er die Freude am Unterrichten verloren hat, sondern weil er seinen Platz für jüngere freimachen und seine Zeit auch noch für anderes nutzen will.

Pit versicherte mir in unserem Abschlussgespräch, dass es ihm an der «Kanti» immer extrem gut gefallen habe. Darum habe er auch den langen Arbeitsweg in Kauf genommen, denn die Schüler hier 'auf dem Land' seien irgendwie gesünder, begeisterungsfähiger, mehr dabei und schauten zueinander. Er habe auch nur schöne Erinnerungen an die Kanti. In dieser Stimmungslage die Unterrichtstätigkeit beenden zu können, wünschen wir uns alle.

Dass wir mit Pit einen in der regionalen Musikszene bekannten und geachteten Drummer als Schlagzeuglehrer an unserer Schule hatten, wurde mir erst wieder bei der Vorbereitung seiner Verabschiedung bewusst. Pit war Drummer bei Flame Dream, realisierte verschiedene Projekte am Stadttheater Luzern, war Mitglied der legendären Gruppen Dead End Cowboys und Steven's Nude Club.

Von den gemeinsamen 12 Jahren bleiben mir die Konzerte mit seinen Schlagzeugschülern in Erinnerung: Darunter die Gruppe, die mit Bleistiften auf den Tischen trommelte, weil wegen der Sparmassnahmen keine Trommeln zur Verfügung standen, oder das Konzert auf den weissen Saucen-Plastik-Kübeln.

Es bleibt aber auch die Erinnerung an die äusserst angenehme Zusammenarbeit mit einem lieben Menschen, mit dem immer eine Lösung zu finden war. Nach seiner Pension hat Pit Zeit fürs Wandern und für historische Reisen. Dann bleiben noch ein paar Lektionen Privatunterricht und natürlich sein Lokal in Kriens, seine «Vintage Drums», wo er als gelernter Mechaniker reparieren, basteln und «mechen» (Zitat aus unserem Abschlussgespräch) kann. Und dann kommt das nach seiner Partnerin Wichtigste: Zeit für die Grosskinder, zwei- und dreijährig. Sie aufwachsen zu sehen und sie begleiten zu können, habe er sich schon immer schön vorgestellt, Pit wörtlich: «Aber es ist noch viel schöner.» Pit, wir danken dir für deinen Einsatz als Schlagzeuglehrer, wünschen dir alles Gute für deine Zeit als Aktiv-Pensionär, vor allem dass du deine zahlreichen Pläne wunschgemäss verwirklichen kannst.

*Victor Kaufmann, Rektor*



## Philipp Lothenbach

Philipp Lothenbach kam auf das zweite Semester 2005/06 an die Kantonsschule Willisau. Er stieg mit einer Stellvertretung ein, daraus wurden 13 ½ Jahre und unsere Schule sollte in dieser Zeit zu seiner Heimat werden, wie er mir im Abschlussgespräch versicherte.

In Willisau fand Philipp seine erste richtige Stelle, hier entwickelte er sich zu einem tragenden Mitglied der Fachschaft Deutsch. Er unterrichtete das Fach auf allen Stufen des Gymnasiums und der WSM, war Klassenlehrer und trug viel zum konstanten Erfolg des Freifachs Spanisch bei. Philipp führte während seiner Unterrichtstätigkeit mehrere Klassen zur Matura, etablierte mit René Rätz den Austausch mit einer Schule auf Mallorca, und dies, obschon der erste Versuch mit einer Klasse aus der noblen Weltstadt Madrid gescheitert war.

Philipp war es ein grosses Anliegen, unseren Schülerinnen und Schülern eine breite gymnasiale Bildung zu vermitteln, dazu gehörte neben dem internationalen Austausch die Einführung ins Schachspiel und im Fach Deutsch die Teilnahme am Wettbewerb «Jugend debattiert», die Philipp an unserer Schule einführte.

Neben dem Unterricht leistete Philipp als Medienbeauftragter wichtige Öffentlichkeitsarbeit, vor allem mit dem Willisauer Bote arbeitete er eng zusammen. Aus dem Junglehrer, der vor der Veröffentlichung der ersten Artikel fast ein wenig Blut schwitzte, wurde ein routinierter Berichterstatter, der mit dieser Tätigkeit einen wichtigen Beitrag zur Positionierung unserer Schule in der Region Willisau leistete. Philipp war im Kollegium als stiller Schaffer geschätzt, zuverlässig, offen für Neues, beweglich und auch kritikfähig. Ich habe sehr gern mit Philipp zusammengearbeitet, ihn zeichneten nicht nur die genannten Eigenschaften aus, sondern auch seine Ruhe und Gelassenheit. Ich habe Philipp nie wütend erlebt, kein lautes Wort von ihm gehört. Wenn nötig war er schon auch kritisch, aber genau so empfänglich für Anregungen und Kritik.

Philipp fand in Willisau nicht nur eine Stelle, er lebte hier lange, fand an der Schule und im Ort nicht nur Kolleginnen und Kollegen, sondern auch Freunde. Er zog dann trotzdem nach Einsiedeln um, als er dort das Elternhaus übernehmen konnte.

Es folgten fünf Jahre Pendeln zwischen Einsiedeln und Willisau. Viele konnten dies nur schwer nachvollziehen, aber für Philipp waren die Stunden im Zug eine wichtige und wertvolle Zeit, in der er lesen, schreiben, korrigieren konnte und nicht nur räumlichen

Abstand zwischen den beiden Welten Schule und Familie gewann. Als er dann das Angebot der Schule Einsiedeln erhielt, nutzte Philipp die Chance und nahm die Stelle als Deutschlehrer an der Klosterschule an.

Bevor er den Unterricht in Einsiedeln aufnimmt, kommen zuerst vier Wochen Südamerika, Ferien in der Heimat seiner Frau. Dann folgt das Einarbeiten am neuen Arbeitsplatz und weil das Pendeln wegfällt, bleibt mehr Zeit für seine Familie, aber auch wieder für seine Hobbies Musik und Tennis.

Wir danken dir, Philipp, herzlich für deinen grossen Einsatz als Deutsch-, Spanisch- und Klassenlehrer, vor allem auch für deine wertvolle Arbeit als Medienbeauftragter. Wir wünschen dir an deinem neuen Wirkungsort in Einsiedeln einen guten Einstieg und dann viel Erfolg. Wir wünschen dir auch, dass deine Beziehungen zu Willisau weiter bestehen und wir dich das eine oder andere Mal auch wieder an unserer Schule antreffen werden.

*Victor Kaufmann, Rektor*



## Nadin Wiederkehr

Nadin Wiederkehr war zwei Schuljahre bei uns tätig. Sie sprang im Sommer 2017 ein, als wir ein Teilpensum nicht besetzen konnten, und unterrichtete das Fach Wirtschaft und Recht in zwei 3. Gymnasialklassen, IKA und Volkswirtschaft an der Wirtschaftsmittelschule. Den Unterricht in den dritten Klassen des Langzeitgymnasiums führte sie auch 2018/19 weiter. Nadin konnte ihre Erfahrungen aus der Wirtschaft in den Unterricht einbringen und profitierte auch von ihrer früheren Tätigkeit in der Lehrlingsausbildung grosser Firmen. So bot sie einen praxisnahen Unterricht, der auch einen starken Bezug zur Lebenswelt unserer Jugendlichen hatte.

Mit der Geburt ihres vierten Kindes setzte Nadin Wiederkehr mit ihrer Unterrichtstätigkeit aus. Aufgrund der Entwicklung unserer Klassenzahlen und damit auch des Pensumangebots im Fach Wirtschaft und Recht konnten wir Nadin Wiederkehr für das Schuljahr 2019/20 leider keine Lektionen mehr anbieten. Ich bin froh, dass Nadin Wiederkehr andere Unterrichtsmöglichkeiten und Projektarbeiten gefunden hat, die sich gut mit der aktuellen Familiensituation verbinden lassen. Ich danke dir, Nadin, für dein damaliges Einspringen, für dein Engagement im Unterricht und in Projekten der Fachschaft Wirtschaft und Recht.

Für deine Familie und für deine berufliche Zukunft wünschen wir dir alles Gute.

*Victor Kaufmann, Rektor*

## Verabschiedung Verwaltungspersonal

Jonas Wigger, ICT-Supporter



Jonas Wigger trat Ende Oktober 2018 seine 30%-Stelle als ICT-Supporter an der Kanti Willisau an, dies als Ergänzung zu seinem Pensum am BBZW. Mit Schwung und Elan hat er sich unserer Informatik-Probleme und Problemchen angenommen, arbeitete kompetent in Arbeitsgruppen mit und half an allen Ecken und Enden mit seinem Fachwissen aus. Jonas war für uns ein Glücksfall. Mit seiner aufgestellten, unkomplizierten Art unterstützte er die Lehrpersonen und das Personal geschickt und löste die technischen Schwierigkeiten ad hoc und im Nu. So, wie man sich einen ICT-Supporter wirklich wünscht.

Mitte September 2019 startet Jonas das Bachelorstudium «Digital Business Management» an der Hochschule für Technik und Wirtschaft in Chur und verlässt die KSW per Ende August. Wir danken dir, Jonas, für deine tolle Arbeit an der Kanti und wünschen dir viel Freude und Erfolg beim Studium. Wer weiss, vielleicht dürfen wir in ein paar Jahren wieder von deinem erweiterten Wissen und Können profitieren? Uns würde es freuen!

*Franz Amrein, Leiter Verwaltung*

Erich Slamanig/Simone von der Geest  
(Regie Theater Compagnie)



«Du bist am Zug!», «Romeo und Julia – eine Westside-Story», «Der Club der toten Dichter», «150 Jahre Kanti Willisau – Theater zur Gründungszeit».

Diese klingenden Titel stehen für die eindrücklichen Theaterperlen, die uns Erich Slamanig und Simone von der Geest in den letzten 5 Jahren präsentiert haben. Und wir haben sie genossen, Stück für Stück!

Wir danken Erich und Simone herzlich für die tolle und engagierte Theaterarbeit an der KSW. Sie haben es immer wieder geschafft, Jugendliche fürs Theater zu begeistern und sie aus den Reserven zu locken. Eindrücklich waren die Entwicklungen, die man bei einzelnen Schauspielerinnen und Schauspielern beobachten durfte. Dabei kam aber auch das gesellige Zusammensein nicht zu kurz und es gelang ihnen Jahr für Jahr, ihren Spirit und die Begeisterung auf die Mitwirkenden zu übertragen. Es entstand eine verschworene Theater-Crew, die zusammen durch dick und dünn ging. Verständlicherweise floss nach der Produktion «Du bist am Zug!» die eine oder andere Abschiedsträne, als feststand, dass Erich und Simone ihre Regietätigkeit an der KSW aufgeben und sich beruflich neuen Projekten und Aufgaben zuwenden werden.

Was bleibt, ist die Begeisterung fürs Theater, welche Erich und Simone bei unseren Schülerinnen und Schülern geweckt haben und die Gewissheit, dass die Theater Compagnie auch in den nächsten Jahren an unserer Schule Bestand haben wird.

Wir wünschen dir, Erich, und dir, Simone, weiterhin kreatives, lustvolles Schaffen. Und wer weiss, vielleicht findet ihr euch in den nächsten Jahren einmal bei uns als Zuschauende ein, wenn es an der Kanti wieder heisst: Vorhang auf, die Show beginnt! Wir freuen uns über jedes Wiedersehen.

*Franz Amrein, Leiter Verwaltung*

Wir nehmen Abschied von



## Mylène Wüest

Im Schuljahr 2018/19 mussten wir von unserer Schülerin Mylène Wüest Abschied nehmen. Mylène war im Schuljahr 2013/14 in die erste Klasse des Langzeitgymnasiums eingetreten. Zweieinhalb Jahre später, im Januar 2016, wurde bei ihr Leukämie diagnostiziert und in den folgenden Jahren wechselten sich hoffnungsvolle Momente und Rückschläge ab. Mit dem ihr eigenen ungeheuren Willen ertrug Mylène sowohl die aggressiven Therapien wie auch die Rückschläge. Die Schule war dabei einer ihrer Ankerpunkte und obwohl ein regelmässiger Schulbesuch nicht mehr möglich war, beschäftigte sich Mylène wann immer möglich mit Französisch, Mathematik und Englisch, sei dies in den Spitalschulen, sei dies bei sich zu Hause in Willisau, wo sie von Lehrpersonen der Kanti unterrichtet wurde.

Im Sommer 2018 wurde ihr Traum und ihr Ziel, der Wiedereintritt an der Kanti, Realität und für einige Wochen schien es, als ob sich alles zum Guten wenden würde. Leider war dies nicht der Fall; im Januar 2019 mussten wir Abschied nehmen von Mylène. Ein rund 40-köpfiger Chor der Schule, in dem Kolleginnen und Kollegen wie auch Lehrerinnen und Lehrer mitsangen, verabschiedete sich stellvertretend für die Kanti mit einem «Irish Blessing» von einem beeindruckenden Menschen:

*May the road rise up to meet you.*

*May the wind be always at your back.*

*May the sun shine warm upon your face;*

*the rains fall soft upon your fields and until we meet again,*

*may God hold you in the palm of His hand.*

*Markus Egli, Prorektor Untergymnasium*

Klasse 1a



Klasse 1b



Klasse 1c



# Wir / Klassen

Klasse 1d



Klasse 2a



Klasse 2b



# Wir / Klassen

Klasse 2c



Klasse 2d



Klasse 3a



# Wir / Klassen

Klasse 3b



Klasse 3c



Klasse 3d



# Wir / Klassen

Klasse 3k



Klasse 4a



Klasse 4b





# Wir / Klassen

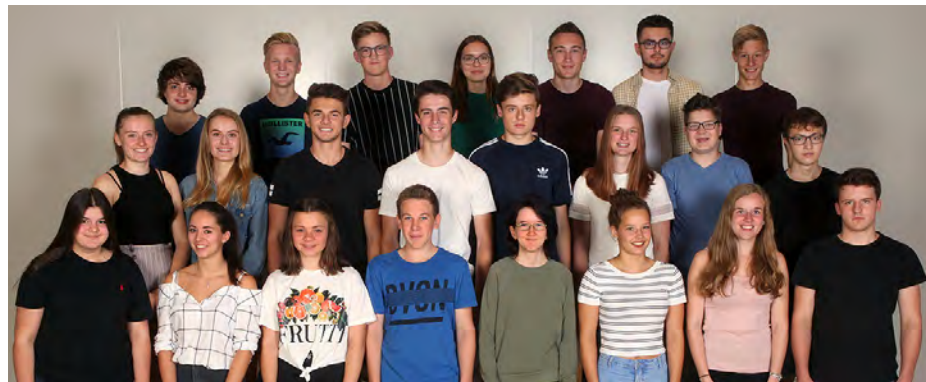
Klasse 4c



Klasse 4d



Klasse 5a



# Wir / Klassen

Klasse 5b



Klasse 5c



Klasse 6a



# Wir / Klassen

Klasse 6b



Klasse 6c



Klasse 6d



# Wir / Klassen

Klasse W4



Klasse W5



Klasse W6



## Lehrpersonen

Althaus Erik, lic. phil. nat., Albligen  
MA: 3d, 4d, 6b, W5 | MA-b, 6a, 6b, 6c, 6d  
Amstutz Werner, lic. phil., Willisau  
DE: 1a, 2d, 3k, W6  
Bachmann Tobias, lic. rer. pol., Luzern  
EWR: 5a, 5b, 5c, 6a, 6d | IPT: W6 | IWR: 6a, 6b | SWR: 4a, 4b, 4c, 4d | WR: 3k, 6a | WR-B: W4, W6 | WR-V: W6  
Baumgartner Konrad, lic. theol., Bern  
GS: 4a, 4c, 4d, 5a | IGS: 6a, 6b | RE: 1a, 1b, 2c, 3b, 3c, 3d  
Bezler Monika, Dr. rer. nat., Wauwil  
MA: 3c, W4, W6  
Anita Bieri, M.A., Luzern  
EGS: 5a, 5b, 5c, 6a, 6b, 6c, 6d | GS: 1b, 1c, 1d, 2c, 2d, 6c, W5  
Borner Christoph, M.A. HSG, Luzern  
IDPA: W6 | IKA-A: W5, W6 | IKA-I: W5, W6 | SVR: 6c | WR: 6b | WR-B: W5  
Broch Jürg, dipl. phys., Mauensee  
PS: 5a, 5c, 6a, 6b, 6c, 6d | PS-b: 5b, 6a, 6b, 6c, 6d | SPS: 4a, 4b, 4d, 5b, 5c, 6a  
Brücker-Gamma Petra, lic. phil., Kriens  
FR: 1a, 2b, 6d  
Bruderer Lukas, dipl. biol., St. Erhard  
Bl: 3a, 4a, 5a, 5c | NL: 2a | NT: 2a, 2b, 2c, 2d | SBI: 5a, 5b, 5c  
Candinas Jacinta, dipl. Zeichenlehrerin, Kriens  
BG: 1a, 1b, 2c, 2d, 3c, 3d, 3k, W4  
Egli Markus, lic. phil., Wolhusen  
DE: 2c | GS: 3a, 3b, 3c | EGS: 5a, 5b, 5c, 6a, 6b, 6c, 6d  
Elmiger Daniel, Sekundar- und dipl. Sportlehrer, Oberkirch  
MA: 1c, 2a, 3a | NT: 2a, 2b  
Engel Christoph, M.sc., Egolzwil  
ESP: 6a, 6b, 6c, 6d | GG: 6c | SH: 1a, 1b, 1c, 1d, 3a, 3b, 3c, 3d, 3k, 5a, 5b, 5c, 6c  
Felber-Berger Jessica, Betriebsökonomin FH, Schötz  
FRW: W5 | IPT: W5 | TA: 1a, 1b | WR: 3a, 3b  
Freihofer-Heger Manuela, lic. phil., Ohmstal  
EN: 3b, 3c, 3d, 4c, 4d, 5c  
Frey Adrian, Dr. phil., Luzern  
MA-b: 4b, 5b | PH: 6a, 6b, 6c, 6d  
Fries Stefan, dipl. Fachlehrer Bürokomm., Willisau  
IKA-A: W4 | IKA-I: W4  
Gamma Jeannine, M.A., Zofingen  
DE: 2a, 2b, 3a  
Geeler Annemarie, lic. phil., Oberkirch  
DE: 3d, 4a, 4c  
Gehrer-Weibel Cornelia, dipl. math., Luzern  
MA: 5c, 4a, 4b, 4c, 4d  
Greber Claudia, M.A., Luzern  
MU: 3a, 3b, 3c | SMU: 4a, 4b, 4d  
Grob Philipp, dipl. Geograph, Egolzwil  
CH: 4b | GG: 1b, 2a, 2b, 3b, 4a, 6b | IGG: 6c, 6d  
Häfeli Thomas, lic. phil. nat., Rickenbach LU  
CH: 4c, 5a | ECH: 5a, 5b, 5c | MA: 1b | SCH: 6b | SCP: 4a, 4b, 4c, 6b

Hegi Sibylle, dipl. Turn- und Sportlehrerin, Luthern  
SD: 1c, 1d, 2c, 2d, 6a | ESP: 5a, 5b, 5c  
Heinrich Mark, lic. phil., Adligenswil  
EN: 2a, 2b, 4a, 4b | GS: 2a, 2b, 6d | GS-b: 4b, 6a, 6b, 6c, 6d  
Hofstetter Erwin, dipl. Zeichenlehrer, Luzern  
BG: 1c, 1d, 3a, 3b | WF BG: 4a, 4b, 4c, 4d, 5a, 5b  
Hurschler Schrackmann Claudia, lic. phil., Bolligen  
GS: 1a, 3d | SPP: 4a, 4b, 4c, 6d  
Kaufmann Victor, lic. phil., Sempach  
GS: 3k, 5c  
Keller Bruno, Dr. phil., Zürich  
PH: 5a, 5b, 5c | SPH: 5a, 5b, 5c, 6d  
Klossner Stephan, Dr. phil. nat., Willisau  
Bl: 3b | Bl-b: 4b, 5b | ESP: 6a, 6b, 6c, 6d | SBI: 6b  
Kobler Marylène, lic. phil., Eschenbach  
EN: W4, W6  
Kunz Peter, mag. et lic. rer. pol., Willisau  
FRW: W4, W6 | IPT: W5 | WR-b: 6a, 6b, 6c, 6d  
Kuster-Baer Astrid, dipl. phil. nat., Willisau  
GG: 3a, 3d | NL: 2d  
Laube Urs, dipl. Zeichenlehrer, Luzern  
BG: 2a, 2b | EBG: 6a, 6b, 6c, 6d | WF BG: 5a, 5b, 5c | TW: 1a, 1b, 1c, 1d  
Lauber Margrit, Handarbeitslehrerin, Gettnau  
TH: 1a, 1b, 1c, 1d  
Lehmann Alexandra, lic. phil., Oberkirch  
SK: 2a, 2b, 2c, 2d | FFLA: 3a, 3d, 3k, 5a, 6a, 6b, 6d  
Lichtsteiner Eva, B.A., Zell  
DE: 1b  
Lothenbach Philipp, lic. phil., Einsiedeln  
DE: 1c, 1d, 5b, 6a, 6c  
Mäder Teresa, mag. phil., Luzern  
FR: 2c, 2d, 3b, 4a  
Marti Mark, lic. phil. nat., Wettingen  
Bl: 3k, 4c, 4d | NL: 1a, 1b, 1c, 2b, 2c | TU-N: W5  
Marty Urban, dipl. nat. ETH, Lachen SZ  
CH: 4a, 4d, 5b, 5c | SCH: 5a, 5b, 5c  
Meyer Philippe, eidg. dipl. Turnlehrer II, St. Erhard  
FR: 1b, 2a, 3c, 3d  
Möri Claudia, dipl. Turn- und Sportlehrerin, Willisau  
MA: 1a, 2b | ESP: 5a, 5b, 5c | SD: 1a, 1b, 3k, 6c, 6d  
Nyffeler Samuel, Schulmusiker, Grosswangen  
MU: 2c, 2d, 3k | WF MU: 4a, 4b | SMU: 6a  
Pezzi Rita, lic. phil., Emmenbrücke  
DE: 6b, 6d, W4, W5  
Portmann Manuel, lic. phil. nat., Willisau  
GG: 1a, 1c, 1d, 2c, 2d, 3c, 4b, 6a | EGG: 5a, 5b, 5c, 6b, 6c, 6d | TU-G: W4, W5  
Rätz René, dipl. Turnlehrer II, Willisau  
GG: 3k | SD: W4 | SH: 2a, 2b, 2c, 2d, 4a, 4b, 4c, 4d, 6a, 6b, W4, W5, W6

# Wir / Lehrpersonen

Reinmann Tobias, dipl. math., Sempach  
IN: 2a, 2b | MA: 3b, 5a, 6a, 6c | SMA: 5b, 5c

Richmond Peach, M.Ed ELT, Sursee  
EN: 1c, 1d, 2c, 2d, 5a, 5b, 6a | GS-b: 5b

Rohner-Troxler Sabrina, M.A., Wauwil  
MU: 1a, 1b | WF MU: 5a, 5b | SMU: 5a, 5b

Schaller Igo, Dr. rer. nat., Willisau  
GG: 4c, 4d, 6d | EIN: 5b, 5c, 6a, 6b, 6c | IN: 2c, 2d | NT: 2b, 2c, 2d | TA: 1c, 1d

Scheel Bernhard, dipl. math., St. Erhard  
MA: 3k, 4a, 4c, 6d | SMA: 4a, 4b, 4d, 6a

Schilliger Elmar, Dr. phil. nat., Kotwil  
Bl: 3c, 3d | NL: 1d

Schmid-Zimmermann Iris, dipl. Turn- und Sportlehrerin II, Willisau  
SD: 2a, 2b, 4b, 4c, 5a, 5b, 6b, W5, W6

Schmid Roger, lic. theol., Triengen  
RE: 1c, 1d, 2a, 2b, 2d, 3a, 3k

Schwegler Daniel, Betriebsökonom FH, Willisau  
IVR: 6c, 6d | SWR: 5a, 5b, 5c | WR: 6c, 6d

Steffen Hanke Violetta, Hauswirtschaftslehrerin, Schwarzhäusern  
HW: 2a, 2b, 2c, 2d

Stocker Johann Baptist, Schulmusiker, Cham  
MU: 1c, 1d, 2a, 2b, 3d

Studer Katerina, Turn- und Sportlehrerin, Schüpfheim  
SD: 3a, 3b, 5c | EPP: 5a, 5b, 5c, 6a, 6b | SPP: 5a, 5b, 5c

Tolusso Stefan, Sekundarlehrer, Willisau  
FR: 3a, W4

Tuor Marietta, lic. phil., Luzern  
FR: 4b, 4c, 5c, 6b

Unternährer Peter, lic. phil., Willisau  
EN: 1a, 1b | FR: 3k, 5b, W6

von Rohr Peter, lic. phil., Winznau  
FR: 4d, 5a, 6a, 6c, W5

Wiederkehr Nadin, Schötz  
WR: 3c, 3d

Willi Raphael, M.A., Luzern  
SD: 3c, 3d, 4a, 4d

Windlin-Reinbold Cordula, lic. phil., St. Niklausen OW  
DE: 4b, 4d, 5a | FR: 1c, 1d

Zemp Peter, M.A., Luzern  
EN: 3a, 3k, 6b, 6c, 6d, W5

Ziegler Alphons, lic. phil., Büron  
DE: 3b, 3c, 5c | GS: 6a, 6b, W4, W6

Zimmermann Tamara, lic. phil. nat., Weesen  
ESP: 5a, 5b, 5c | MA: 1d, 2c, 2d | SBI: 4a, 4b, 4c | TU-N: W4

# Wir / Mitarbeitende

## Instrumentallehrpersonen

Abramovic Valerija, Grosswangen, Klavier  
Amstad Myrta, Inwil, Gesang  
Brügger Othmar, Büron, E-Gitarre  
Furrer Peter, Kriens, Schlagzeug  
Gernet Lukas, Luzern, Klavier  
Lüthi Katrin, Luzern, Gesang  
Martin Antonio Mariano, Strasbourg, Gitarre  
Mischol Andri, Kriens, Violine  
Müller Armin, Gettnau, Klarinette  
Roesti Maria, Luzern, Querflöte  
Ueno Mutsumi, Luzern, Klavier  
Zopfi David, Luzern, E-Bass

## Mitarbeitende

Amrein Franz, Oberkirch LU, Leiter Verwaltung  
Amrein Julia, Willisau, Hausdienst  
Bühler Pirmin, Willisau, Hauswart  
Burri Sibylle, Nebikon, Assistentin Chemie und Physik  
Gfeller Brigitte, Sursee, Sekretariat  
Künzli Yvonne, Rengg, Administration  
Roos Vreni, Ruswil, Hausdienst  
Schumacher Pia, Nebikon, Bibliothek  
Suppiger Annagret, Willisau, Sekretariat  
Widmer Prisca, Willisau, Hausdienst  
Widmer Toni, Willisau, Hauswart  
Jonas Wigger, Hasle, ICT-Supporter  
Zihlmann Doris, Wolhusen, Assistentin Biologie

## Schulkommission

### Präsident

Ludwig Peyer, lic.iur.

### Mitglieder

Phillip Calivers, Rektor  
Alex Lötscher, lic. rer.pol.  
Erich Marti, eidg. dipl. Bankfachmann  
Christoph Meier, dipl. Ing. Agr. ETH  
Roger Schmid, Arzt  
Monika Weber, Sekundarlehrerin

### Schulleitung

Victor Kaufmann, lic.phil. | Rektor  
Monika Bezler, Dr.rer.nat. | Prorektorin  
Markus Egli, lic.phil. | Prorektor  
Daniel Schwegler, Betriebsökonom FH | Prorektor

### Vertretung Lehrerschaft

Claudia Möri, dipl. Turn- und Sportlehrerin

### Vertretung Bildungs- und Kulturdepartement

Aldo Magno, lic.phil. | Leiter Dienststelle Gymnasialbildung

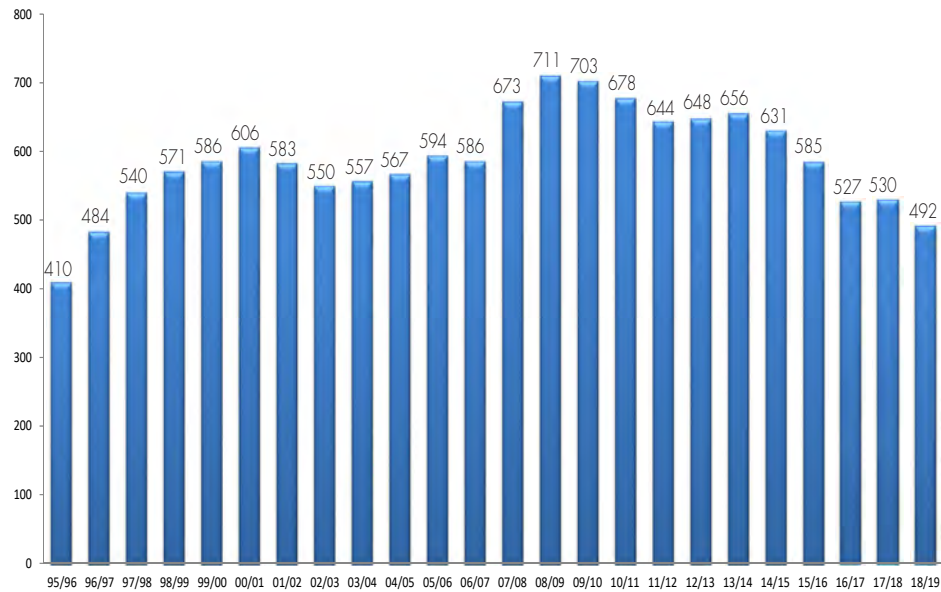
## Schulleitung und Verwaltung

Rektorat / Sekretariat	Schlossfeldstrasse 4, 6130 Willisau Telefon 041 248 40 40 www.kswillisau.lu.ch, info.kswil@edulu.ch
Rektor	Victor Kaufmann, lic.phil., Sempach
Prorektorat	1. bis 3. Klassen Gymnasium: Markus Egli, lic.phil., Wolhusen 3k und Wirtschaftsmittelschule: Monika Bezler, Dr.rer.nat., Wauwil 4. bis 6. Klassen Gymnasium: Daniel Schwegler, Betriebsökonom FH, Willisau
Leiter Verwaltung	Franz Amrein, dipl. Betriebswirtschafter, MAS BA FH, Oberkirch
Sekretariat	Brigitte Gfeller, Sursee   Annagret Suppiger, Willisau Telefon 041 248 40 40
Schulhauswart	Pirmin Bühler, Willisau   Toni Widmer, Willisau Telefon 041 248 40 16
Bibliothek	Werner Amstutz, Leitung, Willisau Pia Schumacher, Nebikon
Schulärzte	Manfred Wicki, Dr. med., Gartenstrasse 1, 6130 Willisau Telefon 041 970 17 77 Angehrn Christine, Dr. med., Bahnhofstrasse 11, 6182 Escholzmatt Telefon 041 487 72 82
Schulzahnarzt	Gero Juraszyk, Dr. med. dent., Untertor, 6130 Willisau Telefon 041 970 33 77
Schulentwicklungsstab	Werner Amstutz, lic.phil. Tobias Bachmann, lic.rer.pol. Claudia Hurschler Schrackmann, lic.phil. Bernhard Scheel, dipl.math.

## Statistisches zum Schuljahr 2018/19

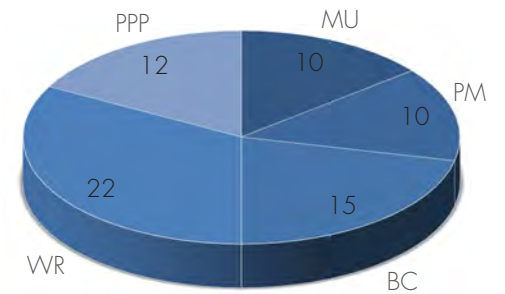
Anzahl Klassen:	27
Lernende pro Klasse:	18.2
Anzahl angestellte Lehrpersonen:	83
Anzahl Angestellte in Verwaltung und Betrieb:	14
Durchschnittlicher Personalbestand in Vollzeitstellen:	66.1

Schülerzahlen KSW



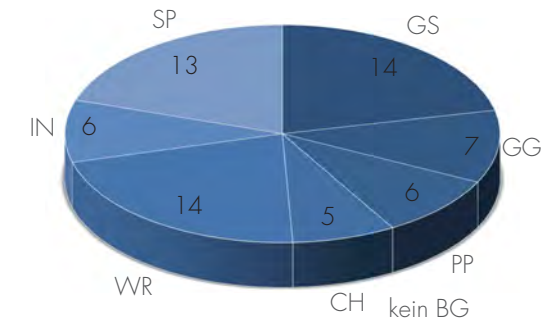
## Schwerpunktfächer 4. Klasse: Anzahl Lernende

- 10 Musik
- 10 Physik/Anwendungen der Mathematik
- 15 Biologie/Chemie
- 23 Wirtschaft/Recht
- 12 Philosophie/Pädagogik/Psychologie

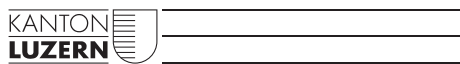


## Ergänzungsfächer 5. Klasse: Anzahl Lernende

- 14 Geschichte
- 7 Geografie
- 6 Pädagogik / Psychologie
- 0 Bildnerisches Gestalten
- 5 Chemie
- 14 Wirtschaft und Recht
- 6 Informatik
- 13 Sport



Impressum  
 Jahresbericht-Team:  
 Franz Amrein: Entwicklung/Organisation  
 Yvonne Künzli: Layout



Bildungs- und Kulturdepartement

**Kantonschule Willisau**

Schlossfeldstrasse 4

6130 Willisau

Telefon 041 248 40 40

[www.kswillisau.lu.ch](http://www.kswillisau.lu.ch)

[info.kswil@edulu.ch](mailto:info.kswil@edulu.ch)